Johann Christian Steinersdorffs
hebräische
Grammatik.

Dritte Auflage,
völlig umgearbeitet
zum
bequemern Gebrauch
für Schulen

von
Heinrich Ernst Güte
der Philosophie Magister
und Diakonus an der Ulrichs-Kirche
zu Halle.

Halle,
im Verlag des Waysenhauses 1790.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

124

Vorrede.

Die Steinersdorfsche hebräische Grammatik war bisher auf vielen Schulen der Leitfaden, nach welchem die Anfangsgründe der hebräischen Sprache Jünglingen erläutert wurden. Die Verlagshandlung wünschte, daß sie bey der dritten Auflage bequemer für Schulen eingerichtet würde, und übertrug mir die Umarbeitung. Sie hat mir mehr Mühe gekostet, als man vielleicht vermuthet. Ich wollte so viel vom Steinersdorf stehen lassen, als es mir nur irgend zweckmäßige Vollständigkeit und Kürze erlaubte. Daher kommt es auch, daß §. 5. desgleichen in den Anmerkungen §. 65. und 68. manches stehen geblieben ist, was mir jetzt entbehrlich scheint. Man wird bey Vergleichung dieser Ausgabe mit der

vorigen bald bemerken, wie viel ich, nach meiner Einsicht, habe ändern müssen. Ich wollte nichts übergehen, was mir nothwendig schien, nichts stehen lassen, was mir entbehrlich schien. Mein Vorsatz war es. Wie weit ich ihn erfüllt habe, wie weit ich durch Regeln, Ausnahmen und besonders durch Exempel für Deutlichkeit gesorgt habe, wie weit Lehrer und Lernende diese Ausgabe bequemer finden, als die vorigen, entscheide ich nicht, sondern überlasse es dem Urtheil derer, welche diese Grammatik benutzen. Wer es weiß, was das Umarbeiten für Mühe kostet, wie leicht man in einer Regel zu unbestimmt spricht, zu wenig oder zu viel sagt, und Kleinigkeiten übersieht, wird mit Billigkeit tadeln. Wer aber glaubt, daß ich Steinersdorfs Regeln zu oft abgeändert habe, der prüfe unpartheyisch, und ich denke man wird mir nicht ganz den Beyfall versagen, wenigstens war es nie Mangel der Achtung gegen die Verdienste des seligen

Mannes, die mich verleiteten ihn zu korrigiren. Angenehm soll es mir seyn, wenn ich durch lehrreiche Winke einsichtsvoller Schulmänner auf die Fehler aufmerksam gemacht haben werde, die man in einer künftigen Ausgabe wegwünscht. Sollte ich sie erleben, so werde ich die Zahl und Folge der Paragraphen nicht abändern, da ich weiß, daß dies für Lehrer und Lernende seine Unbequemlichkeiten hat, sondern das Fehlende am bequemsten Ort einzuschalten mich bemühen. Mir wird es angenehm seyn, wenn Jünglinge, die nach dieser Grammatik unterrichtet werden, dadurch in den Stand gesetzt sind, sich im Hebräischen auf einem leichten Wege fortzuhelfen, oder wenn sie in Halle studiren, die Vorlesungen über meine im Curtischen Verlag herausgekommene hebräische Grammatik, welche mit dieser einerley Grundsätzen folgt, desto besser zu benutzen. Die grammatikalische Auflösung schwerer Ausdrücke, welche der vorigen Ausgabe an-

gehängt war, habe ich weggelassen, um nicht ohne Noth den Preis zu erhöhen. Einige sind Schreibfehler, und sind nicht mehr schwer, sobald man die regulairen Punkte substituirt. Die meisten sind dem deutlich, der die Regeln dieser Grammatik recht anzuwenden bemüht ist. Ich wünschte übrigens daß Lehrer, beym Gebrauch dieser Grammatik, diejenigen Paragraphen, worin Anmerkungen oder Ausnahmen vorkommen, nicht sogleich beym ersten grammatischen Unterricht durchgehen, sondern mehr beyläufig erläutern und bey vorkommenden Exempeln citiren möchten, um Anfänger nicht mit Regeln, Ausnahmen und Anmerkungen zu überhäufen. Halle den 1sten Oktob. 1789.

Entwurf

der

ganzen Grammatik.

Das I. Kapitel.

Von

den hebräischen Buchstaben.

§. 1. Von Buchstaben Seite 1

§. 2, 3, 4. Eintheilungen der Buchstaben — 3

§. 5. Anmerk. zu §. 2. 3. 4. — 9

Das II. Kapitel.

Von

den hebräischen Punkten.

§. 6. Eintheilung der Punkte — 10

Erste Sektion.

Von den hebräischen Vokalen.

§. 7. Anzahl der Vokalzeichen, nebst Anmerkungen über die Vokalzeichen Seite 11

§. 8. Von vocalibus puris und impuris — 12

Zweyte Sektion.

Vom Schwa und den Sylben.

§. 9. Einleitung in diese Lehre — 13

§. 10, 11. Von den Sylben und ihrer Eintheilung — 13

§. 12, 13. Zweck und allgemeiner Gebrauch des Schwa — 15

§. 14 — 16. Eintheilungen des Schwa in Ansehung der Figur und der Aussprache — 16

§. 17 — 19. Ueber die Aussprache und den Gebrauch des Schwa compositi — 17

§. 20. Vom Patach genubha — 18

§. 21. Anmerkungen über das Schwa — 19

Dritte Sektion.

Von den diakritischen Zeichen.

§. 22. Angabe derselben — 19

§. 23. Vom Mappik — 20

§. 24 — 29. Vom Dagesch Seite 21

1) §. 24. Erklärung und Eintheilung des Dagesch — 21

2) §. 25, 26. Vom Dagesch lene, dessen Kennzeichen und Gebrauch, nebst Anmerkungen und Ausnahmen — 21

3) §. 27 — 29. Vom Dagesch forte, dessen Kennzeichen und Gebrauch, nebst Anmerkungen — 23

§. 30. Vom Metheg — 25

§. 31. Vom Makkeph — 25

§. 32. Vom Raphe — 26

Vierte Sektion.

Von den Accenten.

§. 33 — 36. Eintheilung, Nutzen, Schaden der Accente, Bemühungen diese Lehre zu erleichtern, Verzeichniß und Figur der Accente — 27

Das III. Kapitel.

Vom Ton und von der Aussprache des Kometz Chatuph.

§. 37. Nutzen der Tonlehre in der Grammatik — 31

§. 38 — 40. Regeln vom sede toni — 32

§. 41. Vom Zurückführen des Tons aus ultima nach penultimam Seite 35

§. 42. Vom Fortrücken des Tons aus penultima nach ultimam — 36

§. 43. Von der Aussprache des Kometz Chatuph — 36

Das IV. Kapitel.

Von den

vornehmsten Veränderungen der Punkte.

§. 44. Bequemste Abtheilung dieser Veränderungen, nebst Anmerkungen über diese ganze Lehre — 37

§. 45. Von der Verwechselung der Vokale — 39

§. 46, 47. Von der Veränderung der Vokale in Schwa — 41

§. 48, 49. Ausnahmen — 43

§. 50. Anmerkungen zu §. 47. — 45

§. 51. Von der Veränderung des Schwa in einen Vokal — 46

§. 52. Anmerkungen zu mehreren der vorigen Paragraphen — 47

Das V. Kapitel.

Vom Verbo.

§. 53. Von der Eintheilung der Verborum Seite 50

§. 54. Von den Konjugationen — 51

§. 55. Vom tempore, numero, genere und personis in den Verbis — 52

§. 56. Von dem Charakter der einzelnen Konjugationen — 53

§. 57. Anmerkungen über die verba — 55

§. 58. Von der Bedeutung der einzelnen Konjugationen — 58

§. 59. Von der Ableitung der temporum — 59

§. 60. Von den litteris praeformativis und afformativis in den verbis — 61

§. 61. Eintheilung der verborum imperfectorum nebst Anmerkungen — 61

§. 62. Von den verbis פ״נ — 63

§. 63. Von den verbis פ״י — 64

§. 64. Von den verbis wo der erste Stammbuchstabe littera gutturalis ist — 66

§. 65. Von den verbis geminantibus Ain — 66

§. 66.

§. 66. Von den verbis quiescentibus Ain Seite 69

§. 67. Von den verbis wo der erste Stammbuchstabe littera gutturalis oder ר ist — 71

§. 68. Von den verbis ל"ה — 71

§. 69. Von der forma apocopata verborum ל"ה — 75

§. 70. Von den verbis ל"א — 76

§. 71. Von den verbis deren dritter Stammbuchstabe ח oder ע ist — 77

§. 72. Von den verbis welche gedoppelt imperfecta sind oder scheinen — 77

§. 73. Von vermischten Formen — 79

Das VI. Kapitel.

Vom Nomine.

§. 74. Von der Eintheilung der nominum — 80

§. 75. Von dem genere nominum — 81

§. 76. Von der motione nominum — 83

§. 77. Von dem numero nominum — 84

§. 78 — 80. Vom statu absoluto und constructo nominum — 86

§. 81. Vom comparativo und superlativo Seite 88

§. 82. Von den Zahlwörtern — 89

Das VII. Kapitel.

Von den Pronominibus.

§. 83. Eintheilung der Pronominum — 91

§. 84. Verzeichniß der Pronominum separatorum — 92

§. 85 — 87. Von den Pronominibus inseparabilibus suffixis

1) wenn sie mit nominibus verbunden werden.

2) wenn sie mit verbis verbunden werden — 94

§. 88. Von dem נ epenthetico — 105

Das VIII. Kapitel.

Von den Partikeln.

§. 89. Eintheilung der Partikeln — 105

§. 90. Von dem praefixo מ — 106

§. 91. Von dem praefixo ש — 106

§. 92. Von dem praefixo ה — 107

§. 93. Von den praefixis וכלב Seite 108

§. 94. Von den notis casuum — 109

§. 95. Von der particula enclitica מן — 110

§. 96 — 98. Von den suffixis der Partikeln — 110

Anhang.

§. 99. Von litteris otiosis — 114

§. 100. Anmerkungen über Aphaeresis, Syncope, Apocope und Metathesis — 115

Das I. Kapitel
von den
hebräischen Buchstaben.

§. 1.

Die Hebräer haben 22 chaldäische Quadratbuchstaben, welche alle Konsonanten sind. Man schreibt jeden Buchstaben einzeln, jeden Buchstaben von der rechten Hand zur linken. Folgende Tabelle wird ihre Figur, Benennung, Aussprache und Zahlbedeutung vorstellen.

Figur.	Benennung.	Aussprache.	Zahlbedeut.
א	Aleph.	wie ein Spiritus lenis.	1
ב	Beth.	bh.	2
ג	Gimel.	gh.	3
ד	Daleth.	dh.	4
ה	He.	h.	5
ו	Vau.	v.	6
ז	Sain.	s.	7
ח	Chet.	ch.	8
ט	Thet.	t.	9
י	Jod.	i.	10
כ	Caph.	ch.	20

Figur.	Benennung.	Aussprache.	Zahlbedeut.
ל	Lamed.	l.	30
מ	Mem.	m.	40
נ	Nun.	n.	50
ס	Samech. ein scharfes s.		60
ע	Ain. kann mit dem spiritus asper der Griechen verglichen werden. Wir können das ע nicht aussprechen.		70
פ	Pe.	ph.	80
צ	Tsade.	ts oder z.	90
ק	Kuph.	k.	100
ר	Resch.	r.	200
שׁ	Schin.	sch.	300
שׂ	Sin.	s.	300
ת	Thau.	th.	400

Anmerkungen.

I. Die 6 Buchstaben בגדכפת werden adspiratae genennet; und behalten die adspiration oder das h, wenn kein Punkt (Dagesch) darin steht. Hingegen verlieren sie das h, wenn sie mit einem Dagesch versehen sind. Anders muß ich lesen כבפ, anders dagegen כּבּפּ [a]).

II. Der Buchstabe ש wird ausgesprochen wie sch, wenn der Punkt auf der rechten Seite stehet: hingegen nur wie

a) Z. E. פַּרְעֹה, מַלְכֵּי, מְלָכִים, לְפָנִים, בָּנִים, בְּאֶרֶץ, אַבְרָהָם.

wie ein s, wenn der Punkt auf der linken Seite ist. שׂ und שׁ muß man als einen Buchstaben ansehen, denn die Juden haben in den ältesten Zeiten nie mehr als 22 Buchstaben angenommen, wie auch die alphabetischen Stellen der Bibel lehren, z. E. Ps. 119. Klaglieder 1. 2. 3. 4.

III. Man pflegt im Hebräischen die Zahlen durch Buchstaben auszudrücken. Sollten ehedem, statt der Zahlwörter, Zahlzeichen im hebräischen Text gestanden haben, so ließe sich daraus manche auffallende Stelle erklären, und mancher Scheinwiderspruch heben. [b])

§. 2.

Vier Eintheilungen der Buchstaben sind zu bemerken.

I. In Ansehung der Figur sind die Buchstaben theils unveränderliche (invariabiles,) theils veränderliche (variabiles.)

1. Unveränderliche sind, welche immer auf einerley Art geschrieben werden.

[b]) Elfe bis neunzehn wird gemacht, indem man zu י die Buchstaben א, ב, ג u. s. w. hinzufügt, z. B. יא 11, יב 12, יג 13 u. s. w. Doch sagt man nicht יה 15, sondern טו, weil die Juden bey יה Mißbrauch des Namens יהוה besorgten. Setzt man über die Buchstaben, durch welche Einer bezeichnet werden, zwey Striche, so bezeichnet der Buchstabe so viel Tausende, als er sonst Einheiten bezeichnet. Z. E. א̈ 1000, ב̈ 2000, ג̈ 3000, ד̈ 4000, ה̈ 5000 u. s. w.

2. Veränderliche sind, welche zuweilen anders geschrieben werden. Diese theilt man wieder ein in finales und dilatabiles.

α. Variabiles finales sind 5 Buchstaben, welche am Ende eines Worts ihre Figur in etwas verändern. Sie haben in der Geschwindigkeit des Abschreibers ihren nächsten Grurd.

כ	am Ende	ך	(Zahlbedeutung	500)
מ	— —	ם	(—	600)
נ	— —	ן	(—	700)
פ	— —	ף	(—	800)
צ	— —	ץ	(—	900) c).

β. Variabiles dilatabiles sind 5 Buchstaben welche zur Ausfüllung des Raums unterweilen etwas mehr ausgedehnet werden als sonst.

﬐ ﬔ ﬓ ﬑ ﬢ

Man kann sie nicht wohl im Hebräischen entbehren, weil man nicht wie in andern Sprachen, einen Theil des Worts in die eine und den übrigen Theil in die folgende Zeile setzen darf. Die Zeile muß sich allemal mit einem ganzen Wort schließen. Hätte man nun keine litteras dilatabiles so würde manche Zeile nicht voll werden, und das äußere Ansehen hebräischer Bücher unangenehm seyn, auch der Unerfahrne eine Auslassung im Text vermuthen.

II. In

c) Diese Buchstaben sind in dem Wort camnephez begriffen.

II. In Ansehung des Organi oder Gliedes, welches am meisten beym Aussprechen gebraucht wird, werden die Buchstaben eingetheilt, in

Gutturales, Kehlbuchstaben,	dergl. sind			אהחע
Labiales, Lippenbuchstaben,	—	—		בומף
Linguales, Zungenbuchstaben,	—	—		דטלנת
Palatinas, Gaumbuchstaben,	—	—		גיכק
Dentales, Zahnbuchstaben,	—	—		זסצרש

§. 3.

III. In Absicht auf das Lesen werden die Buchstaben eingetheilt in mobiles (bewegliche, die man aussprechen kann,) und quiescibiles, (der Ruhe fähige, die man unausgesprochen lassen kann.)

1) Man sagt in der hebräischen Grammatik: littera movetur, d. h. ein Buchstabe wird im lesen ausgesprochen; littera perpetuo movetur, d. h. ein Buchstabe wird im lesen beständig ausgesprochen; littera quiescibilis est, (interdum non movetur,) d. h. ein Buchstabe wird zuweilen im lesen ausgesprochen, zuweilen nicht ausgesprochen; littera quiescens est, d. h. ein Buchstabe wird im lesen nicht ausgesprochen.

2) Vier Buchstaben im Alphabet אהוי werden zuweilen ausgesprochen, zuweilen nicht, sind also quiescibiles, interdum non movendae. Haben sie einen Vokal oder Schwa unter sich, so spricht man sie allemal aus (actu moventur). Wo man sie nicht ausspricht, heissen sie quiescentes.

a) א ist littera quiescens wenn es keinen Vokal oder Schwa unter sich hat. Z. E. in dem Wort רֹאשׁ caput, (dagegen ist es mobile in אָמַר dixit).

b) ה ist littera quiescens wenn es keinen Vokal oder Schwa unter sich und kein Mappik in sich hat, z. E. in הָיְתָה fuit und הִנֵּה ecce ist die littera quiescibilis ה zur rechten mobilis, zur linken quiescens, (dagegen ist ה littera mobilis in גָּבַהּ altus fuit, und in פִּיהָ os ejus.)

c) ו ist littera quiescens wenn es kein fulcrum vom Cholem oder Schureck ist, z. E. יוֹם dies und לְכוּ ite, (dagegen ist ו littera mobilis in קַוֵּה spera קֹוָי sperantes in me).

d) י ist littera quiescens in der Mitte und am Ende des Worts.

1) wenn Tsere oder Sägol vorhergehen, z. E. בֵּין inter, חַיֶּיךָ vita tua;

2) wenn es zwischen ו und Kametz steht, z. E. פָּנָיו facies ejus. In beyden Fällen hat das י quiescens weder Vokal noch Schwa unter sich.

Anmerkungen.

1. א, ה und י haben den Vokal, darin sie ruhen, vor sich. Das ו aber hat seinen Vokal oder sein Punkt, darin es ruhet entweder oben über sich, oder in der Mitte; ist das Punkt oben, heißt es Cholem,

Cholem, ist es in der Mitte, wird es Schureck genennet.

2. ה quiescirt gewöhnlich nur am Ende, allein die zusammengesetzten nomina propria können in der Mitte ein ה quiescens haben, als חֲזָהאֵל, פְּדָהצוּר.

3. ו ist ein fulcrum oder Stütze des Cholem und Schureck, wenn es kein ander Punktum hat, als das, so darin stehet (Schureck), oder drüber gesetzt ist (Cholem) und auch der vorhergehende Buchstabe weder einen Vokal noch Schwa hat. Z. E. קָטְלוֹ, דְּבָרוֹ, חוֹל, aber in קַוֵּה, דְּוֹת und dergleichen mehr, wird es gelesen.

§. 4.

IV. Am nöthigsten wäre wohl die Eintheilung der Buchstaben in radicales und serviles. Die litterae radicales machen die formam primitivam eines Worts aus — wodurch die allgemeinste Idee bey einem Wort ausgedrückt wird, die man sich denken muß, ehe die übrigen Ideen hinzukommen. Die litterae serviles werden zur forma primitiva hinzugesetzt.

1. Alle Buchstaben im Alphabet können radicales seyn, weil keiner im ganzen Alphabet ist, der nicht unterweilen in einem radice, so ordentlich tertia singul. mascul. praeter. Kal ist, mit vorkommen sollte.

2. Serviles litterae sind Buchstaben, welche nicht zum radice gehören, sondern die man zu den radicalibus auf mannichfaltige Weise hinzusetzet. Von dieser Art sind folgende 11,

מ ש ה ו כ ל ב א י ת ן

Bey den Servilbuchstaben behält das Wort die völlige, wenigstens die ähnliche Bedeutung, die es in der forma primitiva hatte. Man kann die Servilbuchstaben in 4 Klassen abtheilen.

א Die erste Klasse besteht aus praeformativis und afformativis.

Jene werden zur Flexion eines Worts vorn hinzugesetzt, z. E. י in יִקְטֹל, ה in הִקְטִיל, נ in נִקְטַל, הת in הִתְקַטֵּל

Diese werden zur Flexion eines Worts von hinten hinzugesetzt, z. E. ה in קָטְלָה, תי in קָטַלְתִּי, נה in קְטֹלְנָה, ים in דְּבָרִים, ות in צְדָקוֹת

ב Die zweyte Klasse besteht aus praefixis und suffixis.

a) praefixa werden von vorn hinzugesetzt.

1) den Artikel (z. E. הַשָּׁמַיִם, הָאִישׁ)

2) den Casum (z. E. לָאָרֶץ, מֵאָבִי)

3) die Partikeln (z. E. וְכֹל, לִשְׁבֹּר)

4) das pronomen אֲשֶׁר auszudrucken, z. E. שֶׁקָּטַל anstatt אֲשֶׁר קָטַל, שֶׁלֹּא anstatt אֲשֶׁר לֹא

b) suffixa setzt man am Ende hinzu pronomina zu bezeichnen, z. E. דְּבָרִי, דְּבָרְךָ, דְּבָרוֹ, דְּבָרָהּ, דְּבָרֵנוּ, דְּבַרְכֶם, דְּבַרְכֶן, דְּבָרָם, דְּבָרָן u. s. w.

ג Die dritte Klasse besteht aus heemanticis (הֶאֱמַנְתִּיו), durch deren Hinzukommen neue Wörter entstehen; z. E. in מִקְנֶה grex vom

radix

radix קָנָה ist das מ littera servilis heemantica, in תַּרְדֵּמָה sopor sind ת und ה litterae serviles heemanticae, denn sie sind zum Radix רָדַם hinzugekommen, so daß ein neues Wort entstanden ist.

ד Die vierte Klasse besteht aus otiosis, die auf die Bedeutung gar keinen Einfluß haben. Steht eine littera otiosa im Anfange eines Worts, so heißt sie prosthetica, steht sie in der Mitte, epenthetica, steht sie am Ende, paragogica,

§. 5.

Anmerkungen zu §. 2. 3. und 4.

Wegen der Buchstaben ist noch folgendes zu merken.

1. Eine littera vocalizata ist, die einen Vokal entweder unter sich oder doch unmittelbar, (das ist, ohne daß eine littera actu mobilis darzwischen kommt,) nach sich hat, zu welchem sie gehöret. Z. E. in בָּרָא sind ב und ר litterae vocalizatae, das א aber ist keine littera vocalizata, hingegen ist in אוּר das א vocalizatum, weil es zu dem unmittelbar folgenden Schureck gehöret.

2. Eine littera schevata wird genennet, die entweder ein scheva scriptum oder subintellectum unter sich hat.

3. Eine jede littera vocalizata oder schevata ist actu mobilis.

4. Verwandte Buchstaben, insonderheit solche, die zu einem organo gehören, werden leicht mit einan-

der verwechselt. Z. E. צָחַק und שָׂחַק risit, עָלַס ,עָלַז und עָלַץ exultavit.

5. Die litterae quiescibiles werden oft mit einander verwechselt, z. E. aus טָלֶה wird טְלָאִים, da das ה mit einem א verwechselt worden.

6. Die litterae quiescibiles werfen das Schwa unter sich sehr oft weg, wenn sie in dem vorhergehenden Vokal bequem ruhen können, z. E. מֵידֵי anstatt מִיְדֵי.

7. Zwey litterae quiescibiles א und י stoßen zuweilen auch dasjenige Schwa weg, welches sich unter dem vorhergehenden Buchstaben befindet, geben diesem anstatt des weggeworfenen Schwa ihren Vokal, als חֲטָאִים für חַטְּאִים.

8. Wenn ein Buchstabe weggeworfen wird, so fällt auch das vorhergehende Punkt weg, an dessen Statt das Punkt des weggeworfenen Buchstaben gesetzt wird, wenn nicht die Regel ausdrücklich sagt, daß der Buchstabe mit seinem Punkt weggeworfen wird; z. E. aus גְּלָיוּ wird גָּלוּ aus סְבֹב wird סֹב.

Das II. Kapitel.

Von den hebräischen Punkten.

§. 6.

Zu den hebräischen Punkten gehören Vokale, Schevata, diakritische Zeichen und Accente.

Erste Sektion.

Von den hebräischen Vokalen.

§. 7.

Die Hebräer haben fünf lange und fünf kurze Vokale.

Die fünf langen sind:		Die fünf kurzen sind:	
ָ Kametz	a	ַ Patach	a
ֵ Tsere	e	ֶ Sägol	e
ִי Chireck longum	i	ִ Chireck parvum oder breve	i
ֹ Cholem	o	ָ Kometzchatuph	o
וּ Schureck	u	ֻ Kübbutz	u

Anmerkungen.

I. Chireck könnte als vocalis anceps angesehen werden.

II. Man hat in allen Sprachen lange und kurze Vokale, im Hebräischen aber, zur genauen Aussprache, für jede Art auch besondere Figuren.

III. Chireck und Cholem haben sehr häufig, Schureck allemal neben ihrer wahren Figur noch eine neben sich, welche man fulcrum nennt.

IV. Wenn das ו im Anfange des Worts steht, und ein Schureck in sich hat, so wird es nicht als ein Vau gelesen, sondern als ein U, z. E. in וּבֹהוּ ist das ו mobile, doch wird es nicht vurebhu sondern urebhu gelesen.

V. Der Punkt auf der rechten Seite des שׁ ist zugleich Cholem, wenn eine littera actu mobilis ohne Vokal und ohne Schwa vorhergeht, z. E. in מֹשֶׁה Mosche. Eben so ist der Punkt auf der linken Seite des

des ש zugleich Cholem, wenn der Buchstabe ש weder einen Vokal noch Schwa hat, als שֹׂנֵא sone, שֹׂךְ soch.

VI. Wenn zur **rechten** und **linken** des Buchstaben ש ein Punkt ist (שׁׂ), so zeigt der **rechte** ein Cholem an, wenn eine littera actu mobilis ohne Vokal und ohne Schwa vorhergeht, נֹשְׂאִים noseim: hingegen bedeutet der **linke** ein Cholem, wenn das ש sonst weder einen Vokal noch Schwa hat, als שֹׁבִי Schobhi 2. Sam. 17, 27.

VII. Kübbutz, da es ehedem die Stelle des kurzen **U** vertrat, wird zwar jetzt als **ü** ausgesprochen, scheint aber ehedem dem U näher gekommen zu seyn.

VIII. Ein vocalis primitiva oder originaria wird derjenige genennet, der sich in einem Worte befindet, ehe es **verändert** wird, z. E. in דָּבָר sind beyde vocales primitivae.

IX. In welchen Fällen der Vokal ָ wie ein kurzes O gelesen werden müsse, läßt sich erst im letzten §. des dritten Kapitels bestimmen.

§. 8.

Man unterscheidet vocales puras und impuras. Diese Eintheilung der Vokale werden wir unten bey der Lehre von Veränderung der Punkte benutzen.

I. Vocales impurae sind diejenigen, welche weder ein Dagesch, das aus dem folgenden Buchstaben herausgefallen, noch auch eine darauf folgende litteram quiescentem in sich schließen, z. E. in דָּבָר sind beyde vocales purae.

II. Vocales impurae sind solche, die entweder ein aus dem folgenden Buchstaben herausgefallenes Dagesch, oder auch eine litteram quiescentem, die bald geschrieben, bald ausgelassen ist, in sich schließen,

z. E.

z. E. in בֵּרֵךְ ist das erste (ֵ) impurum, weil es ein Dagesch forte, so aus dem ר herausgefallen, in sich schließt, קָם hat ein ָ impurum, weil dieser Vokal das weggeworfene ו aus קוּם mit in sich schließt.

Anmerkung.

Vocales impurae können nicht in Schwa verwandelt werden, so lange sie impurae bleiben, z. E. in קָמִים wird das | ָ | niemals in | : | verwandelt. Aber aus מָצָא wird מָצְאָה ob gleich das letzte | ָ | vor der Verlängerung des Worts impurum gewesen: denn nachdem das Wort gewachsen, hat das ָ nicht mehr die Stelle eines Vocalis impurae behalten, indem das א davon abgerissen worden.

Zweyte Sektion.

Vom Schwa.

§. 9.

Man kann die Lehre vom Schwa nicht gehörig verstehen, wenn man nicht das nöthigste von den Sylben der Hebräer sich bekannt gemacht hat. Daher wird §. 10. u. 11. von den Sylben der Hebräer, und §. 12 bis 20. vom Schwa das nöthigste vorkommen.

§. 10.

Durch Hinzusetzung der Vokale zu den Konsonanten machen die Hebräer ihre Sylben, und man kann die allgemeine Regel angeben: So viel wahre Vokale ein Wort hat, so viel hat es auch Sylben. Die Sylben werden eingetheilt, in einfache und zusammengesetzte. Endiget sich eine Sylbe auf einen

wah=

wahren Vokal, oder auf eine litteram quiescentem (§. 3.) so heißt sie simplex, z. E. גָּלָה, מָצָא. Endiget sich eine Sylbe auf einen Konsonanten, der wirklich ausgesprochen wird, so heißt sie composita, z. E. קוּם, יִקְטֹל, יִפְקֹד.

§. 11.

Einer einfachen Sylbe giebt man mehrentheils einen langen Vokal [a]), und einer zusammengesetzten Sylbe mehrentheils einen kurzen Vokal [b]). Doch machen die einsylbigen Wörter [c]) die Tonsylben [d]), und die einen accentum Euphonicum haben bey dieser Regel gewöhnlich Ausnahmen. Alle Sylben fangen mit einem Konsonanten an [e]). Weil jede Sylbe nie mehr als einen wahren Vokal haben kann, so giebt es im Hebräischen keine Diphthongen [f]).

§. 12.

a) מָצָא, גָּלָה. b) אָכַל. c) קוּם, רוּחַ. d) יִקְטֹל.

e) יְרוּשָׁלַםִ scheint eine Ausnahme zu machen, denn die letzte Sylbe ם fängt sich ja mit einem Vokal an. Allein es sollte vollständig heißen יְרוּשָׁלַיִם wie man aus Vergleichung der Stellen 1. Chron. 3, 5. 2. Chron. 25, 1. Esth. 2, 6. Jerem. 26, 18. sehen kann.

f) דְּבָרַי und גָּלוּי macht die letzte Sylbe keine Ausnahme. Denn das י ist nicht Vokal sondern ein Konsonant, und ein wahrer Diphthongus findet nur statt, wenn zwey Vokale in eine Sylbe zusammen gezogen werden.

§. 12.

Sollte jeder Konsonant der ausgesprochen werden kann, einen Vokal haben, so würden der Sylben oft sehr viele seyn. Man zieht daher um dieses zu verhüten — oft zwey bis drey Konsonanten zu einem Vokal. Ueber die Konsonanten, welche keinen Vokal haben, setzt man ganz über einander stehende Punkte (:), zum Zeichen, daß der Konsonant in der Aussprache gehört werden müsse. Solche Punkte heißen Schwa [g]) oder Chateph [h]). Schwa darf also nie wie ein Vokal angesehen werden.

§. 13.

Im Anfange und in der Mitte des Worts ist das Schwa unter einem jeden Konsonanten nöthig, der keinen Vokal hat und doch ausgesprochen werden soll, z. E. קְטֹל, יִקְטֹל. Am Ende des Worts ist das Schwa nur nöthig

a) in dem Buchstaben ךְ (vermuthlich um ihn nicht mit ד und ר zu verwechseln.)

b) bey dem Wort אַתְּ (du.)

c) wenn die Buchstaben בגדכפת keinen Vokal unmittelbar vor oder nach sich haben, z. E. יַפְתְּ, קָטַלְתְּ.

§. 15.

g) Von שָׁוְא inane, vacuum, nihil, weil es eigentlich nichts ist, und blos den leeren Raum füllen soll.

h) Von חָטַף rapuit, weil die Konsonanten mit einem Schwa schneller, als die Konsonanten mit einem Vokal ausgesprochen werden müssen.

§. 14.

Steht die Figur Schwa allein unter dem Konsonanten, so heißt sie ein einfaches Schwa. Steht noch ein Vokal neben der Figur Schwa, unter dem nehmlichen Konsonanten, so heißt sie ein zusammengesetztes Schwa. Das Schwa wird daher eingetheilt in das einfache (simplex,) und in das zusammengesetzte (compositum). Man pflegt nur drey kurze Vokale mit dem Schwa zusammen zu setzen, nemlich Patach, Sågol, Kometz Chatuph, und so entsteht ein dreyfaches Schwa compositum.

ֲ Chateph Patach.
ֱ Chateph Sågol.
ֳ Chateph Kometz.

§. 15.

Steht das einfache Schwa im Anfang einer Sylbe, so heißt es *mobile*, das ist: es wird in der Aussprache etwas (wie ein geschwindes e) gehöret. Steht das einfache Schwa am Ende einer Sylbe, so heißt es *quiescens*, das ist: es wird in der Aussprache gar nicht gehöret.

§. 16.

Anmerkungen.

1. Das einfache Schwa würde mobile seyn in folgenden Fällen.

α. Wenn es steht unter dem ersten Buchstaben des Worts בְּרֵאשִׁית.

β. Nach einem langen Vokal, der den Ton nicht hat, als קָטְלוּ.

γ. Nach einem andern Schwa, wenn ein Vokal drauf folgt, als תִּקְטְלוּ, נִקְטְלָה.

δ. Unter einem Buchstaben, der ein Dagesch forte entweder wirklich hat, oder doch haben sollte, z. E. קִטְּלָה, מְבַקְשִׁים, וַיְהִי, בְּהִתְחַנְנוֹ.

2. Das einfache Schwa würde quiescens seyn.

α. nach einem jeden Vokal, der den Ton hat, z. E. קֹמְנָה, קַמְתָּ.

β. Nach einem kurzen Vokal, als גִּדְעוֹן, יִהְיֶה, נִקְטַל.

γ. Vor einem andern Schwa, als תִּקְטְלִי.

δ. Am Ende eines Worts, als קָטַלְתְּ.

§. 17.

Das Schwa-Compositum ist allemal mobile. Man spricht es aus wie den kurzen Vokal mit dem es zusammengesetzt ist, jedoch kürzer, um es vom wahren Vokal zu unterscheiden.

§. 18.

Unter einem Gutturalbuchstaben (§. 2.) darf niemals ein Schwa simplex mobile stehen. Man setzt dafür ein Schwa compositum, welches sich entweder nach dem vorhergehenden Vokal, oder nach dem Konsonanten, darunter es steht, zu richten pflegt [a]).

An-

[a]) Statt אְכֹל setzt man אֱכֹל, statt עְבֹר (transi) עֲבֹר u. s. w.

Anmerkungen.

1) Nach ַ steht gern ֲ, nach ֶ ein ֱ, nach ָ (Kometz Chatuph) ein ֳ.

2) Unter ה, ח, ע steht gern Chateph Patach, unter א aber Chateph Sågol.

§. 19.

Das Schwa simplex quiescens steht unter Gutturalbuchstaben sehr håufig, zumal unter dem ersten Stammbuchstaben [b]), doch kann man dafůr auch das Kompositum setzen, welches dem vorhergehenden Vokal ganz oder am meisten åhnlich ist [c]).

Anmerkung.

Ein Schwa Kompositum unter litteris non gutturalibus ist nicht sehr gewöhnlich, vielleicht in den meisten Fållen ein Schreibfehler.

§. 20.

Das Patach genubha oder furtivum ist kein wahrer Vokal und wird nicht nach dem Konsonanten, unter welchem es steht, sondern vor demselben, fast wie ein a ausgesprochen. Es steht statt eines Schwa quiescentis in folgenden zwey Fållen.

1) Am Ende unter dem הּ (He mappickato) ח und ע wenn ein | ֵ | ֵי | וֹ | וּ | oder | ִי | vorhergehet, als מִזְבֵּחַ misbeach, רָקִיעַ, גָּבֹהַּ, בָּטוּחַ, יְהוֹשֻׁעַ.

2) Un-

b) אֶעְבֹּר, יַחְזִיק, יַהְיֶה.

c) אָהֳלִי, אֶעֱבֹר, יַחֲזִיק.

2) Unter ח und ע, wenn sie die vorletzten Buchstaben sind, und die Buchstaben בגדכפת ohne Vokal folgen, z. E. לָקַחַתְּ lakaacht anstatt לָקַחְתְּ, וַיַּחַד vaijiachd, (Hiob 3, 5.) anstatt וַיִּחַד und dieses anstatt וַיֶּחֱדָה.

Anmerkung.

Es wird Patach Genubha genennt, weil es die Form vom Patach hat, aber nicht ganz wie Patach, sondern kürzer, verstohlner ausgesprochen wird, von גָּנַב stehlen.

§. 21.

Anmerkungen.

1. Ein Schwa primitivum pflegt dasjenige genennet zu werden, welches aus keinem Vokal entstanden ist, z. E. in פְּרִי, עֲדִי. Hingegen wird das aus einem Vokal entstandene Schwa ein derivativum genennet, als das |:| in קָטְלָה weil es aus einem Vokal Patach entstanden.

2. Wenn ein Schwa geschrieben da steht, heißt es expressum; ists aber unter einem Konsonanten nur zu verstehen, so heißt es subintellectum, z. E. in קַמְתְּ ist unter dem מ Schwa expressum, in קַם ist unter dem מ ein subintellectum.

Dritte Sektion.

Von den diakritischen Zeichen.

§. 22.

Zu den diakritischen Zeichen rechnen wir im Hebräischen das Mappik, Dagesch, Metheg, Makkeph,

keph, Raphe. In den folgenden §. wird davon gehandelt werden.

§. 23.

Vom Mappik.

Das Mappik ist ein Punkt, im ה am Ende des Worts, wenn es keinen Vokal hat und doch gelesen werden soll [a]).

Anmerkungen.

1) Es hat seinen Namen von נָפַק welches in Hiphil bey den Chaldäern bedeutet eduxit, produxit, pronunciavit, מַפִּיק ist also productor, quia sonum litterae ה pronunciat, educit quasi.

2) Man findet es vorzüglich in dem suffixo tertiae personae feminini generis [b]) in einigen Verbis 3 rad. ה die denn ganz regulair nach קָטַל gehen [c]), in den Namen Gottes יָהּ und אֱלוֹהַּ.

3) Wenn das ה welches in der Mitte des Worts stand und mobile war, ans Ende des Worts zu stehen kommt, so giebt man demselben ein Mappik. z. E. כֹּהּ lamentum von כֹהֶה lamentans.

4) Wenn das ה mappicatum nicht mehr am Ende des Worts steht, so verliert es sein Mappik, z. E. von גָּבַהּ in feminino גְּבֹהָה.

§. 24.

[a]) בָּהּ, גָּבַהּ.

[b]) אִשָׁהּ, דְבָרָהּ.

[c]) קָמָהּ, תָּמָהּ, גָּבַהּ.

§. 24.

Vom Dagesch.

Das Dagesch ist ein Punkt, der mitten im Buchstaben steht, und sich leicht vom Mappik, das nur im ה finali actu mobili statt hat, unterscheiden läßt (§. 23.). Es kann überhaupt in allen Buchstaben stehen, die Gutturalbuchstaben (§. 2.) und das ר fürs gewöhnliche ausgenommen. Es wird in lene und forte eingetheilt.

§. 25.

Vom Dagesch lene.

Das Dagesch lene steht nur in den Buchstaben בגדכפת, denen es die adspiration oder das h benimmt. Es zeigt also an, daß sie etwas härter als sonst ausgesprochen werden. Z. E. ב wird ohne Dagesch gelesen bh oder w, aber בּ mit einem Dagesch wird gelesen b, כל ohne Dagesch chol, aber כּל mit einem Dagesch col, פִי ohne Dagesch phi, פִּי mit einem Dagesch pi. Dagesch lene hat niemals einen wahren Vokal vor sich.

§. 26.

Anmerkungen.

Weil Dagesch lene sich sowol im Anfange, als auch in der Mitte und am Ende des Worts befindet, so entstehen daher drey Regeln.

1) Das Dagesch lene im ersten Buchstaben wird vorzüglich gebraucht:

a) im Anfange eines ganzen Buchs, Kapitels, Verses, wie auch eines jeden Hauptabschnitts in einem Verse.

b) wenn nach כ oder ב ein ander כ oder ב oder eine andere littera ejusdem organi folget, z. E. בְּבִגְדוֹ Exod. 14, 18. בְּפַרְעֹה, כְּכַלּוֹת, auch בְּבָרְחוֹ.

2) Das Dagesch lene wird mitten im Worte gebraucht, wenn eine littera mobilis mit einem Schwa quiescente vorhergeht, z. E. in לְבִלְתִּי bekommt das ב kein Dagesch lene, weil ein |:| mobile vorhergeht, hingegen das ת bekommt eins, weil vor demselben ein |:| quiescens hergeht. In מִשְׁפָּחוֹת bekommt das פ ein Dagesch lene, weil eine littera mobilis mit einem Schwa quiescente vorhergeht.

Ausnahme.

Doch bleibt Dagesch lene in diesem Falle weg,

α) in dem כ suffixo, desgleichen vor der Endung וּת und im Plurali solcher in וּת ausgehenden Wörter, z. E. דְּבַרְכֶם, מַלְכוּת im Plurali מַלְכֻיוֹת.

β) Wenn das Schwa quiescens aus einem langen Vokal entstanden ist, z. E. מַלְכֵי aus מְלָכִים.

γ) Wenn das Schwa in nominibus wegen eines praefixi quiescens ist, z. E. לִגְבוּל.

δ) Wenn das Schwa quiescens einen kurzen Vokal vor sich hat, der aus einem Schwa composito entstanden, z. E. Jes. 50, 8. בַּעֲמְדָה aus בַּעֲמֹד.

3) Am Ende des Worts wird das Dagesch lene gebraucht, wenn eine littera mobilis mit einem Schwa quiescente oder Patach furtivo vorhergehet, z. E. קָטַלְתְּ, לַקַחַתְּ.

§. 27.

Vom Dagesch forte.

Das Dagesch forte verdoppelt die Aussprache des Buchstaben [a]). Es hat allemal einen wahren Vokal vor sich, und kann in allen Buchstaben stehen, die Gutturalbuchstaben und das ר ausgenommen.

Anmerkungen.

1. Von dem א werden vier Stellen angegeben, darin es ein Dagesch forte hat, Gen. 43, 26. Levit. 23, 17. Iob. 33, 21. Esr. 8, 18. Ob nun gleich in den meisten Editionen kein Dagesch wirklich darin ist, so ist doch am Rande bemerkt, daß das א sollte dageschirt seyn.

2. Das ר hat in folgenden Stellen ein Dagesch, 1 Sam. 1, 6. 10, 24. 17, 25. 2 Reg. 6, 32. Cant. 5, 2. Ierem. 39, 12. Ezech. 16, 4. Prov. 3, 8. 14, 10.

§. 28.

Das Dagesch forte wird eingetheilt in compensativum, characteristicum und euphonicum.

1) Das Dagesch compensativum ersetzt einen weggeworfenen Buchstaben als בִּגֵּשׁ (statt בִּנְגֵּשׁ), יִפֹּל, הִגִּישׁ, הֻגַּשׁ, יִקָּטֵל, נָתַתָּ (statt נָתַנְתָּה).

2) Das Dagesch characteristicum wird vorzüglich im zweiten Stammbuchstaben gebraucht, bey Verbis in Piel, Pûal, Hitpael; und bey Nomini-

a) Man lieset z. E. קִטֵּל (kittel) אִכֵּל (ikkel).

minibus um die Herleitung aus diesen Conjugationibus anzuzeigen, z. E. קָטַל ; קִטֵּל , הִתְקַטֵּל , עִקֵּשׁ .

3) Das Dagesch euphonicum oder neutrum wird des Wohlklanges auch des Nachdrucks wegen, zuweilen auch wohl sehr willkührlich, sowol mitten im Worte als im Anfange desselben gebraucht, z. E. מַה־טּוֹב , מִקְּדָשׁ , מַה־נְּעִים , מַה־זֶּה , וַיַּגִּדוּ־לוֹ , בְּכְרִיָּה . Wenn das Dagesch euphonicum im Anfange des Worts steht, so muß sich das vorhergehende Wort auf eine Syllabam simplicem endigen, und entweder ein makkeph haben, oder einen Accent, der der Figur nach ein conjunctivus ist.

§. 29.

Anmerkungen.

1. So wie das Dagesch oft willkührlich steht, so wird es auch oft willkührlich weggelassen, besonders wird das Dagesch forte weggeworfen:

α. oft mitten im Worte aus einem Buchstaben, der Schwa expressum hat, z. E. מְבַקְשִׁים für מְבַקְּשִׁים , לַמְנַצֵּחַ für לַמְּנַצֵּחַ , הִכְנִי für הִכְּנִי .

β. allezeit am Ende des Worts, wenn der Buchstabe darin es stehen sollte, weder Vokal noch Schwa unter sich hat, z. E. צַו aus צַוֵּה , וַיְגַל aus וַיְגַלֶּה , aber niemals am Ende des Worts, wenn der Buchstabe, darin es stehen sollte, einen Vokal oder Schwa unter sich hat, z. E. נָתַתְּ , אַתְּ , יִשְׁמְרֶךָּ .

2. Das herausgeworfene Dagesch forte wird ersetzt:

1) durch einen langen Vokal, z. E. שֵׁרְתוֹ für שִׁרְתוֹ, בֵּרְכוּ für בִּרְכוּ.

2) durch ein Metheg adstrictum, z. E. הֱֽלְלוּ־יָהּ für הַֽלְלוּ־יָהּ.

§. 30.

Vom Metheg.

Das Metheg ist eine Perpendikulairlinie unter dem Buchstaben. Es steht nie in der Sylbe die den Ton hat. Es zeigt in syllaba simplici daß man im Lesen anhalten, dagegen in syllaba composita, daß man schnell zum folgenden eilen muß. Im ersten Fall heißt es adstrictum a), im zweiten Fall laxum b).

Anmerkungen.

1) Der Name Metheg muß abgeleitet werden von מֶתֶג frenum.

2) Eine weitere Angabe, wo das Metheg laxum und adstrictum gebraucht werde, gehört gar nicht in eine Grammatik für Anfänger. Dazu wird ein tieferes bis ins kleinste gehende Studium der Grammatik erfodert.

§. 31.

Vom Makkeph.

I. Das Makkeph ist eine Linie, oben zwischen zwey Wörtern, z. E. כָּל־דֶּרֶךְ. Es hat seinen Na-

 men

a) הֲרְמֶשֶׂת.

b) זַרְעֲכֶם.

men von נָקַף cinxit, junxit, folglich würde Makkeph so viel seyn als copula.

II. Das Makkeph verbindet zwey oder mehrere Wörter, so daß sie als eins angesehen werden. Worte, welche durch das Makkeph mit dem folgenden verbunden werden, verlieren den Ton, und verwandeln alsdann in syllaba composita ihren langen Vokal in cognatam brevem, oder setzen ein Metheg dabey, z. E. Gen. 1, 29. אֶת־כָּל־עֵשֶׂב, Gen. 25, 5. אֶת־כָּל־אֲשֶׁר־לוֹ, 1 Chron. 28,1. כָּל־רְכוּשׁ־וּמִקְנֶה.

§. 32.

Vom Raphe.

Die Linie Raphe ist in gedruckten Bibeln selten, in Manuscripten häufig. Sie sollte eigentlich über den Buchstaben בגדכפת stehen, so oft sie kein Dagesch haben, zum Zeichen daß sie mit einer Adspiration auszusprechen sind, desgleichen über dem ה quiescente am Ende des Worts, wenn es ein Mappik hätte haben und mobile seyn sollen. Weil aber die Abwesenheit des Dagesch oder Mappik eben das anzeigt, was ein ausgedrucktes Raphe bedeuten würde, so ist es in gedruckten Bibeln selten. Exempel findet man Exod. 20, 13. Num. 32, 24. Ies. 23, 17. 18. u. s. w.

Vierte

Vierte Sektion.

Von den Accenten.

§. 33.

Die Accente zeigen im Hebräischen, welche Worte dem Verstande nach getrennt oder verbunden werden müssen. Jene heissen distinctivi oder Domini, diese conjunctivi oder Servi. Wo sie richtig gesetzt sind, können sie die Construktion und das Exponiren sehr erleichtern. Wo sie dagegen unrichtig angegeben sind, machen sie den Sinn dunkel und unverständlich. Man findet in der Bibel eine prosaische und metrische Accentuation. Diese letzte nur im Hiob, in den Psalmen und in den Salomonischen Sentenzen, welche man Proverbia zu nennen pflegt.

§. 34.

Man hat die Lehre von den Accenten Anfängern erleichtern wollen, und sie unter dem Bilde eines politischen Staats vorgestellt. Allein, so sehr es Lob verdient, wenn man sich bemüht, Leichtigkeit bey schweren Materien, besonders für Anfänger, zu befördern, so ist doch gewiß die Lehre von den Accenten durch dergleichen Bemühungen wenig aufgeklärt und erleichtert.[1] Sie scheint den meisten abschreckend dunkel, oder unnütz und spielend. Man würde in einer Grammatik für Anfänger gegen den Zweck ihrer Abfassung handeln, wenn man einen ausführlichen Unterricht von den Accenten einmischen wollte. Mit Verwei-

sung auf größere Werke worin die Lehre von den Accenten zum Theil sehr weitläuftig, zum Theil in einer zweckmäßigen und doch vollständigen Kürze [a]) abgehandelt ist, wird der folgende §. blos ein Namenverzeichniß der sämtlichen Accente, mit beigesetzter Figur und einigen wenigen Anmerkungen enthalten.

§. 35.

I. Zu den distinctivis (welche anzeigen, welche Worte man trennen muß) gehören

1) zwey Kaiser

א) Silluk mit dem Soph Pasuk : בֽ. Er steht allemal am Ende des Verses. Pasuk sind die zwey Punkte hinter dem letzten Buchstaben des Verses. Silluk steht bald unter dem letzten, bald unter einem der zwey vorletzten Buchstaben. Einige nennen ihn Monarcham (Gen. 1, 1.).

ב) Atnach ב֑ steht in der Hälfte des Verses. Wenn er richtig gesetzt ist, so braucht man im exponiren nicht über denselben hinauszulesen. Einige nennen ihn Archiducem (Gen. 1, 1.).

2) Vier Könige. Die drey ersten stehen über dem Buchstaben, der letzte steht unter dem Buchstaben.

a) Sgolta

[a]) Man vergleiche: Johann David Michaelis Anfangsgründe der hebräischen Accentuation. Halle 1753 in 8.

a) Sgolta ב֒ steht nur in sehr langen Versen, auf der letzten Sylbe des Worts (Gen. 3, 17.)

b). Sakeph Katon ב֔ (Gen. 2, 3.)

c) Sakeph Gadol ב֕ zeigt, daß das Wort, worüber er steht, schon für sich einen Sinn gebe (Pred. Sal. 4, 6.)

d) Tiphcha ב֖ (Gen. 1, 1. unter dem 5ten Wort).

3) Sieben Fürsten, davon die vier ersten über dem Buchstaben, die drey letzten unter dem Buchstaben stehen.

aa) Rbhia ב֗. Er unterscheidet sich dadurch vom Cholem, daß Rbhia auf der Mitte eines Konsonanten liegt (von רָבַע incubuit) dagegen Cholem zwischen zwey Konsonanten.

bb) Sarka ב֮ steht auf dem letzten Buchstaben des Worts.

cc) Paschta ב֙ steht oben auf der äußersten Spitze des letzten Buchstaben des Worts.

dd) Tbhir ב֛.

ee) Psik Schalschelet ב׀ steht statt des Rbhia, ist im Codex selten und zeigt an, daß man eine Pause machen muß (Hiob 11, 6.).

ff) Jthibh ב֚ steht vorn unter dem Wort, vor dem Vokal.

gg) Merka Cphula ֦ב steht statt des Tbhir. Einige verweisen ihn unter die Knechte.

4) Sechs Grafen, davon die fünf ersten über dem Buchstaben stehen, der letzte aber unter demselben.

α) Paser ב֣ und dafür sechzehnmal in der Bibel

β) Karnephara ב֟. Zuweilen heißt dieser Accent auch der große Paser.

γ) Tlischa Gdola ב֠ steht noch vor dem Vokal, über dem ersten Buchstaben des Worts.

δ) Geresch ב֜.

ε) Geraschaim ב֞.

η) Psik Munachatum | ב֣ steht statt des Rbhia und ist zusammengesetzt aus der Linie Psik und dem conjunctivus Munach.

II. Zu den Conjunctivis (welche anzeigen, welche Worte man verbinden muß) gehören folgende sieben, welche man Knechte zu nennen pflegt.

a) Merka ב֥

b) Munach ב֣

c) Mahpach ב֤ (inversus von הָפַךְ invertere weil er umgekehrt ist und den andern den Rücken kehrt).

d) Darga ב֧

e) Jerach ב֪

f) Kad-

f) Kadma ב̀ sieht aus wie Paschta, steht auf der äußersten Spitze des Buchstaben, aber nie auf dem letzten Buchstaben. Durch das letzte unterscheidet er sich vom Paschta.

g) Tlischa Ktana ב steht über dem letzten Buchstaben des Worts.

§. 36.

Anmerkung.

Man findet an einigen Orten in der Bibel, in manchen Ausgaben bey einem leer gelaßnen Raum einen kleinen Cirkel o Piska (interstitium, pausa) Jos. 4, 1. 8, 24. Richt. 2, 1. 1 Sam. 14, 19. Er zeigt entweder an, daß einige eine Auslassung im Text vermuthet, oder daß einige schon da den Vers endigen wollten, wo andre erst den Atnach setzten. Die puncta extraordinaria sind gewöhnlich Zeichen einer verdächtig gewesenen Lesart, zuweilen nur Folge masoretischer Träumereyen, z. E. 1 Mos. 33, 4.

Das III. Kapitel.

Vom Ton, und von der Aussprache des Kometz Chatuph.

§. 37.

Die Lehre vom Ton ist in der hebräischen Grammatik nicht so überflüssig als einige geglaubt haben, denn

sie hat großen Einfluß 1) aufs folgende Kapitel, 2) auf die unterscheidende Bedeutung einzelner Worte, 3) aufs genauere lesen und 4) auf §. 16. 1. β und 2. α. Sie ist aber auch so schwer nicht als manche glauben. Sie hat nur viel abschreckendes durch manche Grammatiken bekommen.

§. 38.

1) Auf antepenultima steht der Ton niemals. Unrichtig hält man נַעֲמָדָה Jes. 50, 8. für eine Ausnahme.

2) Auf ultima steht der Ton am meisten. Ein Wort welches den Ton in ultima hat, heißt Milra oder vox acuta (מִלְּרַע auf dem niedrigen, unteren, letzten Theil des Worts.)

3) Auf penultima steht der Ton seltner. Ein Wort welches den Ton in penultima hat, heißt Millel oder vox penacuta (מִלְּעֵיל auf dem obern, vordern Theil des Worts.)

4) Gemeiniglich kann man schon durch den Accent die Tonsylbe bestimmen.

Anmerkungen.

Nur der Tlischa Gdola und Paschta machen bey der vierten Regel des Paragraphen Ausnahmen:

1. Weil Tlischa Gdola allemal über dem ersten Buchstaben des Worts steht, also nicht immer in ultima oder penultima, so steht dieser Accent nicht immer in syllaba tonica. Steht also über einem Wort der Tlischa Gdola, so muß man nicht darnach, sondern nach §. 27. sedem toni be-

stim-

stimmen, z. E. הָאָרֶץ hier steht der Accent in antepenultima, und der Ton nach §. 40. b) in penultima.

2. Weil Paschta allemal über dem letzten Buchstaben des Worts, folglich allemal in ultima steht, so steht auch dieser Accent nicht immer in syllaba tonica. Hat das Wort den Ton in ultima, so ist er zugleich Tonzeichen. Hat das Wort wegen wegen §. 39. 40. den Ton in penultima, so steht auf ultima und penultima Paschta, z. E. תֹּהוּ.

5) Am genauesten läßt sich aus der Beschaffenheit der letzten Sylbe die Tonsylbe bestimmen. Weil nun die letzte Sylbe entweder simplex oder composita ist, so entstehen daher zwey Regeln.

§. 39.

I. Wenn die letzte Sylbe simplex ist, und es ist

1) ein kurzer Vokal, so steht der Ton allemal in ultima, z. E. גָּלָה, יְגַלֶּה, (ausgenommen, wenn nomina sich auf א und ה endigen und so punktirt sind wie סֵפֶר oder מֶלֶךְ, z. E. דֶּשֶׁא, הֶגֶה).

2) ein langer Vokal, so steht der Ton gemeiniglich in ultima, z. E. בָּרָא, מָצָא, גָּלָה. Doch werden ausgenommen:

a) die afformativa in der Konjugation Hiphil, z. E. הִקְטִילָה, הִקְטִילוּ.

b) die afformativa in den Konjugationen Kal, Niphal, Hiphil und Hophal solcher verborum, die nach סַב und קוּם gehen, z. E. סַבָּה, קָמָה, הֵסַבָּה, הוּסַבָּה.

c) die suffixa und afformativa, welche eine Sylbe für sich allein ausmachen (syllabica,) z. E. בְּצַלְמֵנוּ, כִּדְמוּתֵנוּ, לְמִינֵהוּ.

d) die meisten terminationes paragogicae, z. E. נָקוּמָה, נַשְׁלִיכָה, הֵמָּה, צָפֹנָה, לַיְלָה.

e) die nomina welche sich auf הוּ endigen, z. E. בֹּהוּ, תֹּהוּ.

§. 40.

II. Wenn die letzte Sylbe composita ist, und hat

a) einen langen Vokal, so ist der Ton allemal in ultima, z. E. דָּבָר.

b) einen kurzen Vokal, so ist der Ton gemeiniglich in penultima, z. E. קֹדֶשׁ, אֶרֶץ. Doch werden ausgenommen:

1) der kurze Vokal im statu constructo, der aus einem langen entstanden, z. E. מוֹשַׁב.

2) der kurze Vokal, der für den langen alternirt, z. E. דְּבַר anstatt דָּבָר.

3) der kurze Vokal in den praeteritis unter dem zweyten Stammbuchstaben, z. E. יָשַׁב, קָטַל.

4) die suffixa und afformativa, welche sich auf ם oder ן endigen und Sägol vor sich haben, z. E. קְטַלְתֶּן, קְטַלְתֶּם, דִּבְרְכֶן, דִּבְרְכֶם.

5) wenn sich ein Wort auf י endiget und Patach vorhergeht, als: פָּנַי panai.

6) der kurze Vokal in einigen quadrilitteris als, בַּרְזֶל.

§. 41.

Der Ton wird aus ultima nach penultimam zurückgeführt:

1) wegen des ו conversivi futuri, wenn syllaba penultima simplex ist, als: וַיָּקָם, וַיֹּאמֶר, וַיָּנָס, וַיֵּשֶׁב anstatt וַיָּקוּם, וַיֹּאמַר, וַיָּנוּס, וַיֵּשֵׁב. Doch bleibt der Ton in ultima, wenn gleich das ו conversivum da ist,

α) in der ersten Person des singularis und in den personis pluralis des futuri, als וָאָקוּם, וַיִּקְטְלוּ, וָאֹכַל

β) bey den Verbis ל"א als וַתֵּצֵא

γ) wenn ein accentus distinctivus in ultima ist, וַיֵּלֵךְ, וַיֹּאמַר, Jos. 7, 20.

Anmerkung.

Wenn Syllaba penultima composita ist, oder eine solche simplex, darauf ein Schwa compositum folget, so bleibt der Ton allemal auf ultima, als: וַיֶּאֱהַל, וַיַּעֲבֹר, וַיִּשְׁלַח.

2) wegen der vorhergehenden Partikel אַל, ebenfalls unter solchen Bedingungen, wie bey dem ו conversivo reg. 1.

3) wegen des Silluk, Atnach, Sgolta, Merka Mahpachatus, zuweilen auch Sakeph Katon, Sakeph Gadol und Tiphcha. Alsdenn darf in Penultima kein Schwa stehen, sondern es wird in den Vokal verwandelt, aus welchem es entstanden,

den, und ist dies ein kurzer gewesen, so wird er in oppositam longam verwandelt. So steht Zach. 12, 10. statt וְדָקְרוּ nach dieser Regel וְדָקָ֫רוּ, desgleichen הָלָ֫כוּ für הָלְכוּ.

4) gemeiniglich auch, wenn der Ton in dem folgenden zusammenhängenden Worte folget. Man setzt z.E. anstatt חָסִ֫יו בּ֫וֹ um nicht den Ton zweimal in zwey Sylben hintereinander hören zu lassen חֲסָיו בּ֫וֹ.

5) Wegen des Dagesch in לָ֫מָּה. Wäre hier der Ton nicht in Penultima, so könnte der Vokal unter ל nicht Kametz seyn, sondern Kometz Chatuph (§. 43.)

§. 42.

Der Ton wird aus penultima sehr oft nach der letzten Sylbe fortgerückt:

1) wegen des ו conversivi praeteriti, z.E. וְדִבַּרְתִּ֫י.

2) so oft das praeteritum die Bedeutung des futuri hat, wenn auch kein ו conversivum dabey steht, z.B. אִם שַׁנּוֹתִ֫י Devt. 32, 41.

3) bey verbis die nach קוּם gehen, wenn ה paragogicum hinzukommt, z. E. קוּמָ֫ה, שׁוּבָ֫ה.

Anmerkung.

Einzelne Ausnahmen bey diesem und dem vorigen Paragraph kann der Anfänger entbehren.

§. 43.

Die Figur ָ muß wie O gelesen werden.

1) Allemal wenn sie aus Cholem oder Schurek entstanden ist, es sey in syllaba simplici oder composita,

posita, z. E. כָּל־אֲשֶׁר, אָהֳלֵי (von אֹהֶל) שֳׁרָשִׁים, (von שֹׁרֶשׁ) פָּעָלְךָ (von פֹּעַל) קָדָשַׁי, קֳדָשִׁים, קְטָלַי, וַיָּקָם mit dem Ton in penultima wegen §. 41. 1) statt וַיָּקֹם.

2) Außerdem

a) in syllaba composita, wenn sie weder Ton noch Metheg hat קָרְבָּן, (dazu passen auch die Exempel כָּל־אֲשֶׁר, קָדָשַׁי, קְטָלַי, וַיָּקָם aus der vorigen Regel).

b) in syllaba simplici wenn Chateph Kometz unmittelbar folgt, z. E. אָהֳלֵי, בָּחֳרִי, es müßte denn seyn, daß über der Figur ‑ das ה praefixum stünde, oder doch zu koncipiren wäre, dann lieset man sie wie ein langes A, z. E. הֶחָרָבוֹת, desgleichen לֶחָרָבוֹת, anstatt לְהֶחָרָבוֹת.

Das IV. Kapitel.

Von den vornehmsten Veränderungen der Punkte.

§. 44.

Die wichtigsten Veränderungen der Punkte, sind dreyfach. Es kann

1) ein Vokal mit dem andern verwechselt

2) ein Vokal in ein Schwa, und

3) ein Schwa in einen Vokal verändert werden.

Anmerkungen.

1) Man muß sich bey diesen drey Fällen die Hauptregeln und einige vorzügliche Ausnahmen durch Exempel deutlich machen, und eine Regel zur Erläuterung und Bestätigung der andern benutzen. Dadurch verliert dieses Kapitel in der Grammatik das vermeinte Schwere, und man erleichtert sich die folgenden um ein merkliches.

2) Will man dieses vierte Kapitel ganz übergehen, wie einige bald aus guter Meinung, bald aus Unwissenheit gerathen haben, so erschwert man sich die folgenden Kapitel, und wird im Analysiren überall Schwierigkeiten finden. Was man durch Uebung sehr langsam und mit recht angestrengter Mühe, vielleicht immer nur ungewiß und unvollkommen lernt, kann man sich in kurzer Zeit sehr geläufig machen, wenn man sich mit den Regeln dieses vierten Kapitels bekannt macht.

3) Erschweren würde man sich aber dieses Kapitel, wenn man sogleich auf alle einzelne Abweichungen von den Hauptregeln und vorzüglichen Ausnahmen ängstlich Rücksicht nehmen wollte. Seltne Anomalien in den Punkten, sind oft Fehler der Abschreiber, und wo sie dies nicht sind, muß man sie, da wo sie vorkommen, bemerken und als unbedeutende Abweichungen erläutern.

4) Wenn ein Wort durch Makkeph mit einem andern verbunden wird, so wird zwar oft ein langer Vokal in einen kurzen verwandelt, aber nie in Schwa.

5) Die

5) Die Vokale, welche in ein Schwa verändert werden sollen, müssen zwey Eigenschaften haben:

1) es müssen seyn vocales purae, §. 8. 1).

2) sie müssen in einfachen Sylben stehen, es sey nun, daß diese Sylbe schon einfach gewesen, ehe das Wort am Ende wuchs, oder daß sie erst einfach geworden, nachdem das Wort am Ende gewachsen, z. E. in קֹדֶשׁ ist ultima composita, setze ich ִי, וֹ, ךָ, ים, oder sonst etwas darzu, so wird syllaba composita, syllaba simplex, als: קֹדֶשִׁי woraus denn endlich קָדְשִׁי wird §. 47. 1. 2) und §. 51. 4).

6) Wenn ein Wort am Ende gewachsen, so muß man sich zuerst um den Ort des Tons bekümmern. Ist man damit fertig, und es sind Vokale zu verändern, so fängt man von dem Vokal an, welcher am weitesten von der Tonsylbe entfernt ist, und geht dann immer weiter zu den folgenden.

7) Soll ein Wort **vorn** und **hinten** einen Zuwachs bekommen, so muß man hinten anfangen und wegen der Punktation das Wort zur völligen Richtigkeit bringen. Erst dann setzt man das praefixum hinzu, und wenn mehrere praefixa vorgesetzt werden sollen, nimmt man das zuerst, welches am nächsten bey dem Wort seyn muß.

§. 45.

Von der Verwechselung der Vokale.

Die Vokale werden mit andern Vokalen nach folgenden Regeln verwechselt:

1) Wenn ein langer Vokal in syllaba composita steht, die weder Ton noch Metheg hat, so wird er in cognatam brevem verwandelt [a]).

2) Wenn ein kurzer Vokal in syllaba simplici steht, die weder Ton noch Metheg hat, so wird er in cognatam longam verwandelt [b]).

3) Wenn nach §. 28. Dagesch forte stehen sollte, aber nach den Regeln desselben Paragraphen weggelassen ist, so muß man den vorhergehenden kurzen Vokal

a) in cognatam longam verwandeln

b) ein Metheg dabey setzen [c]).

An-

[a]) Von תָּם integer sagt man eigentlich im Plurali mit einem Dagesch forti compensativo (weil es von תָּמַם integer fuit stammt) תָּמִּים. Allein weil syllaba penultima composita ist, und weder Ton noch Metheg hat, so wird der lange Vokal ein kurzer, so daß man sagt תַּמִּים. Eben so von מָגֵן clypeus (a rad. גָּנַן) mit dem suffixo nicht מָגֵנִּי sondern מָגִנִּי; von אֵם mater nicht אֵמִּי, sondern אִמִּי; von כֹּל wenn es durch Makkeph mit dem folgenden verbunden wird, folglich den Ton verliert כָּל (Col); von יָקוּם wegen §. 41. וַיָּקָם; von יֹאמַר wegen §. 41. וַיֹּאמֶר.

[b]) Von יַד manus darf ich nicht sagen יַדִי, sondern יָדִי; von עַל nicht עַלָיו, sondern עָלָיו, von סַב im Präterito Hiphil nicht הַסֵב, sondern הֵסֵב.

[c]) Von בֵּרַךְ darf man in Piel nicht sagen בִּרַךְ, sondern entweder בֵּרֵךְ oder בֵּֽרֵךְ; von אָכַל

nicht

Anmerkungen.

α) Vokale welche dem Klange oder der Folge nach mit einander verbunden sind, heißen cognatae und werden oft mit einander verwechselt [d]).

β) Die Accentus distinctivi verwandeln gar oft den kurzen Vokal in einen langen, besonders Patach und Sägol in Kametz [e]).

γ) Die Gutturalbuchstaben, wie auch das ר haben sehr gern ein Patach unter und vor sich [f]).

§. 46.

Von der Veränderung der Vokale in Schwa.

Weil viele Wörter, wenn sie am Ende wachsen, um mehrere Sylben vermehret würden, der Hebräer aber so viel als möglich kürzere Wörter vorzieht, so pflegt man in einem solchen Fall, damit der Sylben weniger werden, die Vokale in den Sylben, welche vor der Tonsylbe hergehen, in Schwa zu verwandeln, wenn der Ton seinen vorigen Platz verloren hat und

nicht יְאַכֵּל mit einem Dagesch im Aleph, sondern entweder יֵאָכֵל oder יֶאֱכָל.

d) Z. E. vom Kametz sind Patach und Sägol verwandte Vokale, vom Cholem und Schurek sind Kometz Chatuph und Kübbutz verwandte Vokale u. s. w.

e) Statt הָאָרֶץ mit dem Accent הָאָֽרֶץ.

f) Statt יִבְצֹר, יִגְאֹל, יִקֹּח sagt man gern יִבְצַר, יִגְאַל, יִקַּח.

und der Vokal nicht zu den impuris gehört. Sollen also Vokale in Schwa verwandelt werden, so muß

1) das Wort am Ende gewachsen seyn,

2) der Ton seinen vorigen Platz verloren haben, und

3) der Vokal nicht zu den impuris gehören. Es darf auch

4) nur in solchen Sylben geschehen, welche vor der Tonsylbe hergehen, niemals in einer Sylbe welche auf die Tonsylbe folgt. Es kommt hier auf zwey Hauptregeln an, die man beym analysiren in den meisten Fällen benutzen muß.

§. 47.

I. In den Sylben die nicht unmittelbar vor der Tonsylbe hergehen, werden die Vokale Kametz, Patach, Tsere, Sägol in Schwa verwandelt, auch Cholem in solchen Wörtern welche den Ton in Penultima hatten, ehe das Wort am Ende gewachsen g).

II. In

g) Von דָּבָר verbum sagt man im Plurali nicht דָּבָרִים, sondern nach dieser ersten Regel דְּבָרִים; von אַחִים fratres sagt man mit dem suffixo, nach dieser ersten Regel אֲחֵיכֶם, nicht aber אַחֵיכֶם; von תּוֹעֵבוֹת abominanda sagt man nicht תּוֹעֵבוֹתֵיהֶם, sondern nach dieser ersten Regel תּוֹעֲבוֹתֵיהֶם; von לֵבָב cor nicht לֵבָבִי, sondern לְבָבִי; von רֶגֶל pes nicht רֶגֶלִי, sondern nach dieser ersten und zweiten Regel רְגְלִי, und nach der Regel §. 51. 2) רַגְלִי; von אֶחָד unus

II. In den Sylben die unmittelbar vor der Tonsylbe hergehen, werden die Vokale Patach, Tsere, Sägol, Cholem in Verbis und Chirek in Nominibus, die nach der Form von פְּרִי und בַּיִת gehen in Schwa verwandelt [h]).

§. 48.

Ausnahmen zu der ersten Regel §. 46.

I. Das Kametz bleibt in den Sylben, welche nicht unmittelbar vor der Tonsylbe hergehen, obgleich der Ton fortgerückt ist:

1) unter dem מ heemantico solcher nominum, die von Verbis herkommen, welche nach סֵב gehen, z. E. aus מָגֵן wird מָגִנִּי, nicht מְגִנִּי.

2) unter dem ersten Stammbuchstaben im praeterito Kal, wo das afformativum keine ganze Sylbe ausmacht, d. h. in der dritten Person des Singula-

unus im Plurali nach dieser ersten und zweiten Regel nicht אֲחָרִים sondern אֲחֵרִים, und nach §. 50. 2) אֲחֵרִים; von קֹדֶשׁ mit dem suffixo nicht קֹדֶשׁוֹ, sondern nach der ersten und zweiten Regel קָדְשׁוֹ und nach §. 51. 4) קָדְשׁוֹ.

h) Von פֶּתַח janua mit dem suffixo nicht פֶּתָחִי, sondern nach der ersten und zweiten Regel פְּתָחִי und nach §. 51. 1) פִּתְחִי; von מֶלֶךְ rex mit dem suffixo nicht מֶלָכִי, sondern nach der ersten und zweiten Regel מְלָכִי und nach §. 51. 2) מַלְכִּי; von יִקְטֹל sagt man יִקְטְלוּ; von פְּרִי fructus mit dem suffixo nicht פְּרִיוֹ, sondern פְּרִיוֹ und nach §. 51. 2) פִּרְיוֹ; von בַּיִת domus mit dem suffixo בְּיִתִי und nach §. 52. 1) בֵּיתִי.

gularis im Feminino, und in der dritten Person im Plurali, als קָטְלָה, קָטְלוּ. Die übrigen Personen in Kal verwandeln entweder das Kametz wegen §. 47. 1) in Schwa, z. E. קְטַלְתֶּן, קְטַלְתֶּם, oder sie behalten es bey, weil der Ton nicht fortgerückt ist, obgleich das Wort am Ende gewachsen, z. E. קָטַלְתָּ, קָטַלְתְּ, קָטַלְנוּ, קָטַלְתִּי.

3) unter dem ersten Stammbuchstaben im Futuro, Imperativo und Infinitivo Niphal, der ein Dagesch compensativum hat, z. E. יִקָּטְלוּ, הִקָּטְלִי.

4) in nominibus, welche sich auf וּת oder ִית endigen, z. E. aus גָּלוּת wird גָּלוּתִי, aus דָּלִית der Pluralis דָּלִיּוֹת.

5) in vielen nominibus, deren zweiter Stammbuchstabe ein Dagesch forte entweder wirklich hat, oder doch haben sollte, z. E. אֲבָרֵיכֶם.

II. Das Tsere in den Sylben, welche nicht unmittelbar vor der Tonsylbe hergehen, bleibt bisweilen auch unverändert, besonders in den Wörtern, welche vor dem Tsere ein Schwa mobile haben, als אֲפֵלָתְךָ, אֲשֵׁרֵיהֶם.

§. 49.

Ausnahmen zu der zweiten Regel §. 47.

1. Das Kametz wird in der Sylbe, welche unmittelbar vor der Tonsylbe hergeht, nur in Verbis, welche nach גָּלָה und מָצָא gehen in Schwa verwandelt, z. E. aus גָּלָה wird גָּלְתָה, aus מָצָא wird מָצְאָה.

2. Das Tsere bleibt in der Sylbe, welche unmittelbar vor der Tonsylbe hergeht, unverändert, wenn auch der Ton fortgerückt ist.

*) Wenn

α) Wenn der vorhergegangene Vokal nach §. 47. 1) in Schwa mobile verwandelt ist, z. E. von זָקֵן senex sollte man nach §. 47. 1. 2) sagen זְקָנִים, senes allein nach dieser Regel זְקֵנִים.

β) In den Wörtern, welche nur eine Sylbe hatten, ehe sie am Ende wuchsen, z. E. aus עֵץ lignum, arbor wird עֵצִים, nicht עָצִים.

§ 50.

Anmerkungen zu §. 47.

1. In שֵׁם, בֵּן und יֵשׁ wird das Tsere, wenn das Wort am Ende gewachsen, in Schwa verwandelt a). In der forma pluralis absoluta aber, behält שֵׁם sein Tsere, und בֵּן verwandelt es in Kametz b).

2. Patach, Sägol, Chirek werden im Plurali, unter dem zweiten Stammbuchstaben in der Sylbe vor dem Ton in Kametz verwandelt, einige wenige Wörter besonders numeralia ausgenommen c).

3. In רֹאשׁ, יוֹם, אֱנוֹשׁ und אַשְׁפֹּת wird im Plurali das Cholem in Kametz verwandelt d).

§. 51.

a) שְׁמִי, בְּנִי, יֶשְׁי.

b) שֵׁמוֹת, בָּנִים.

c) Von בַּעַל dominus sollte man nach §. 47. 1. 2) sagen בַּעֲלִים domini, allein nach dieser Regel בְּעָלִים; von מֶלֶךְ rex nach §. 47. 1. 2) מְלָכִים, allein nach dieser Regel מְלָכִים; von כְּלִי nach §. 47. 2) כְּלִיוֹת, allein nach dieser Regel כֵּלִיוֹת.

d) רָאשִׁים, יָמִים u. s. w.

§. 51.

Von der Veränderung des Schwa in einen Vokal.

Wenn zwey bis drey Schwata bey einander stehen [e]), und die Aussprache des Worts erschweren würden, so kann das erste Schwa simplex mobile in einen Vokal verwandelt werden.

1) Gemeiniglich in Chirek [f]).

Anmerkung.

Das folgende Schwa, wenn es unter einem Jod steht, fällt alsdenn ganz weg [g]).

2) In Patach, vorzüglich wenn eins oder gar beide aus Sägol entstanden sind [h]).

3) In Sägol, wenn das Schwa aus Tsere unter einem Gutturalbuchstaben entstanden [i]).

4) In

e) Dieser Fall ist sehr häufig, zumal wenn die Vokale in den Sylben vor der Tonsylbe nach §. 47. in Schwa verwandelt sind.

f) Von סֵפֶר liber nicht סְפְרִי nach §. 47. I. 2), sondern סִפְרִי; von פֶּתַח nicht nach §. 47. I. 2) פְּתְחִי sondern פִּתְחִי.

g) Nicht לְיְרֹת, sondern לִירֹת.

h) Von מֶלֶךְ, רֶגֶל, לֶחֶם, קֶשֶׁת, עֶבֶד, נֶפֶשׁ, eigentlich נְפְשִׁי nach §. 47. I. 2) aber vollständig nach dieser Regel נַפְשִׁי, עַבְדִי, קַשְׁתִּי, לַחְמִי, מַלְכִּי, רַגְלִי.

i) Von חֵפֶץ nicht חְפְצִי, sondern חֶפְצִי.

4) In Kometz Chatuph, wenn eins von beiden aus Cholem entstanden ist [k]), ausgenommen im imperativo Kal, wenn die afformativa hinzukommen, wo man sich nach Nr. 1. richtet [l]).

§. 52.

Anmerkungen zum vorigen §.

1. Wenn zwey Schwaim bey einander stehen und das erste ist aus einem Patach entstanden, worauf ein Jod folgt, so wird es in Tsere verwandelt, und das folgende Schwa fällt ganz weg, z. E. von בַּיִת, חַיִל, עַיִן, sagt man nicht בְּיְתִי, חְיְלִי, עְיְנִי, sondern בֵּיתִי, חֵילִי, עֵינִי.

2. Wenn zwey Schwaim bey einander stehen, und das erste ist aus einem Kametz entstanden und folgt ו darauf, in nominibus die von Verbis abstammen, welche nach קוּם gehen, so wird es in Cholem verwandelt, und das folgende Schwa fällt weg, z. E. von תָּוֶךְ, מָוֶת, עָוֶן, sagt man nicht תְּוְכִי, מְוְתִי, עְוְנִי, sondern תּוֹכִי, מוֹתִי, עוֹנִי.

3. Steht ein Schwa Simplex vor einem Composito, so wird es in den Vokal des Compositi verwandelt; von עֲבֹר sagt man nicht יְעֲבֹר, sondern יַעֲבֹר;

k) Von קָטֹל interficere eigentlich nach §. 47. 2) קְטְלִי vollständig nach dieser Regel Nr. 4. קָטְלִי; von קֹדֶשׁ nach §. 47. 1. 2) קְדְשׁוֹ nach §. 51. 4) קָדְשׁוֹ.

l) Man sagt von קְטֹל interfice nach §. 47. 2) קְטְלִי nach der Regel §. 51. 4) קָטְלִי aber wegen der Ausnahme קִטְלִי.

יַעֲבֹר; von אֱסֹף sagt man nicht לְאֱסֹף, sondern לֶאֱסֹף; von חֲרִי sagt man nicht בְּחֲרִי, sondern בַּחֲרִי.

4. Folgt aufs Schwa Compositum ein Jod, so wird das Compositum in ein Simplex verwandelt, und in Absicht aufs erste Schwa gielt die Regel §. 51. 1), z. E. anstatt לְהֱיוֹת sagt man לִהְיוֹת.

5. Das Schwa Compositum kann wieder in ein simplex quiescens verwandelt werden. Vorzüglich geschicht solches, unter dem ersten Stammbuchstaben, wenn ein kurzer Vokal vorhergeht, mit dessen Figur es zusammen gesetzt ist, z. E. statt אֶעֱבְרָה sagt man אֶעְבְּרָה; statt יֶאֱהַב sagt man יֶאְהַב; statt כַּהֲפַךְ sagt man כַּהְפַךְ; statt כַּאֲשָׁמוֹ sagt man כַּאְשָׁמוֹ, Joel 1, 18; statt הֶחֱבֵאַתָה sagt man הֶחְבְּאַתָה (occultavit) Josua 6, 17; statt יַעֲכָרְךָ sagt man יַעְכָּרְךָ Josua 7, 25.

6. Das Schwa Compositum wird zuweilen in den Vokal verwandelt, mit dessen Figur es zusammen gesetzt war. Vorzüglich geschieht solches unter dem ersten Stammbuchstaben, wenn ein Schwa simplex quiescens darauf folgt, z. E. statt נֶאֱנְחָה sagt man נֶאֶנְחָה, Joel 1, 18; statt נֶהֱרְסוּ sagt man נֶהֶרְסוּ Joel 1, 17; statt עֲנְיָה sagt man עֲנִיָּה; statt אֶעֱזְבֶךָּ sagt man אֶעֶזְבֶךָּ Josua 1, 5.

7. Wenn ein Schwa Compositum im Imperativo und Infinitivo Kal vor dem simplici steht, so leidet es eben die Veränderungen, als wenn es ein Simplex wäre, z. E. statt לֱהֱיוֹת sagt man לִהְיוֹת.

8. Wenn

8. Wenn in der Konjugation Kal im Präterito ein Suffixum hinzukommt und alsdann nach §. 47. I. II. zwey Schwaim bey einander stehen würden, so muß das Schwa unter dem zweiten Stammbuchstaben, wenn es aus **Kametz**, **Patach**, **Tsere** entstanden, wieder in seinen Vokal verwandelt werden. Ist dieser Patach gewesen, so wird dafür Kametz gesetzt. [a]).

9. Um des Accents willen wird das Schwa sehr oft in **Kametz**, **Tsere**, **Sågol**, **Cholem** verwandelt, zumal in den Vokal daraus es entstanden [b]).

10. Um des Accents willen wird das Schwa vor ךָ mit dem Kametz des ךָ versetzt. Man sagt anstatt בְּךָ, לְךָ um des Accents בָּךְ, לָךְ.

11. Das Schwa primitivum wird um des Accents willen oft in Sågol verwandelt, welches auch von (ֲ) und (ֱ) gilt: das (ֳ) aber wird in (ֹ) verwandelt, z. E. שֶׁבִי anstatt שְׁבִי, עֶדִי anstatt עֲדִי, חֹלִי anstatt חֳלִי. Aus אֲנִי wird in pausa אָנִי und aus חֲצִי wird חֵצִי.

Das

a) Z. E. wenn hinter קָטַל **er hat getödtet**, das Suffixum kommt, er hat mich getödtet, so würde es eigentlich heißen קְטַלְנִי nach §. 47. I.2) קְטְלְנִי, dagegen nach dieser Regel קְטָלַנִי. Eben so wird man sich הֲרָגוּהוּ **sie haben ihn erwürget**, (von הָרַג, הָרְגוּ) סְבָבוּנִי **sie haben mich umringet**, Ps. 118, 11. (von סָבַב, סָבְבוּ) durch diese achte Regel erläutern können.

b) Anstatt עָשְׂתָה, יָרְאָה, יָדְעָה sagt man um des Accents willen עָשָׂתָה, יָרָאָה, יָדָעָה.

Das V. Kapitel.

Vom Verbo.

§. 53.

Die Verba werden im Hebräischen eingetheilt in perfecta und imperfecta.

1) Verba perfecta (regularia) sind solche Verba, welche alle Stammbuchstaben immer so behalten, daß daß sie auch wirklich ausgesprochen werden, z. E. קָטַל, מָלַךְ.

2) Verba imperfecta (irregularia) sind solche Verba, darin man einen oder zwey Stammbuchstaben entweder wegwirft oder nicht ausspricht. Im ersten Fall ist es verbum imperfectum defectivum, z. E. נָגַשׁ, סַב u. s. w. Im zweyten Fall ist es verbum imperfectum quiescens, z. E. גָּלָה, מָצָא.

Anmerkungen.

1. Eigentlich hat ein jedes Verbum nur drey Stammbuchstaben. Zwar zeigen sich von manchem Verbo nur zwey Stammbuchstaben, es ist aber in solchem Fall einer weggefallen. Eben so muß man es beurtheilen, wenn man vom Verbo nur einen Radix sieht. In einigen Verbis scheinen mehr Radikalbuchstaben zu seyn. Davon wird unten §. 57. V. geredet werden.

2. Es ist bequemer wenn man in der hebräischen Grammatik die Lehre vom Verbo eher als die Lehre vom Nomine abhandelt. Größtentheils stammen die hebräischen Verba von Nominibus ab.

§. 54.

Ein Verbum kann im Hebräischen nach 4 Konjugationen flektirt werden. Sie sind aber nicht alle bey jedem Verbo üblich, wenigstens kommen in der Bibel die wenigsten Verba in allen 4 Konjugationen vor. Die drey ersten Konjugationen haben ein Aktivum und Passivum. Die vierte aber ist reciproca. Sie hat auch ein Passivum, es kommt aber selten vor.

I. Die erste Konjugation besteht aus dem Aktivo Kal oder Paal und dem Passivo Niphal.

II. Die zweyte Konjugation besteht aus dem Aktivo Piel und dem Passivo Püal.

III. Die dritte Konjugation besteht aus dem Aktivo Hiphil und dem Passivo Hophal.

IV. Die vierte Konjugation besteht aus dem reciproco Hithpael.

Anmerkungen.

1. Die Benennungen der Konjugationen, sind von dem Verbo פָּעַל (fecit) entlehnt, welches in den ältern Grammatiken als das Paradigma verborum regularium üblich war. Dieses Paradigma war unbequem, weil ע als littera gutturalis kein Dagesch leidet, daher es nachher mit dem bequemern Verbo קָטַל (denn auch פָּקַד ist der Aussprache wegen, wo die afformativa hinzukommen, zuweilen unbequem) vertauscht ist.

2. Das Aktivum der ersten Konjugation wird gewöhnlich Kal (von קַל levis) genannt, weil es in der Form und Bedeutung die meiste Leichtigkeit hat.

 3. Das

3. Das Passivum der dritten Konjugation kann Hophal und Hyphal heißen.

§. 55.

Sowohl die perfecta als imperfecta haben

1) fünf tempora. Dahin gehört

a) das praeteritum.

b) das futurum. Es ist ein Aoristus. Wo wir im deutschen Verba durch können, mögen, sollen verbinden, pflegt der Hebräer das futurum zu setzen [a]).

c) der imperativus. (Die Hebräer setzen den imperativus, wenn ich befehle, rathe, wünsche, — dagegen das futurum, wenn ich verbiete, abrathe, verwünsche. In Püal und Hophal fehlt der imperativus.)

d) der infinitivus. Er wird häufig mit dem praeterito oder futuro verbunden, wo im Deutschen blos das praeteritum oder futurum stehen würde [b])

e) das participium. Das activum der ersten Konjugation hat ein gedoppeltes participium.

α) das

[a]) Das praeteritum uud futurum haben valorem indicativi und conjunctivi. Beide tempora werden auch gebraucht, das praesens auszudrucken, doch kann das letzte auch durch das participium geschehen.

[b]) z. E. אָכֹל תֹּאכֵל, מוֹת תָּמוּת.

α) das participium Benoni oder Poel, wodurch das praesens activi ausgedruckt wird, z. E. קֹטֵל einer der da tödtet c).

β) das participium Paul wodurch das praeteritum passivum ausgedrückt wird, z. E. קָטוּל einer der getödtet ist, ein Getödteter.

Anmerkung.

Man kann in vielen Fällen den infinitivus als ein nomen substantivum ansehen, dagegen das participium als ein nomen adjectivum.

2) zwey numeros den singularem und pluralem im praeterito, futuro, imperativo und participio.

3) drey Personen im praeterito und futuro, im imperativo eine.

4) ein gedoppeltes genus nemlich masculinum und femininum. Doch ist die erste Person im singulari und plurali des praeteriti und futuri, und die dritte Person im plurali des praeteriti generis communis.

Anmerkung.

Anstatt der Exempel dienen bey diesem ganzen Paragraph die paradigmata verborum.

Paradigma vide in Reineccii Jan. Gramm. l. p. 84 - 99

§. 56.

Von dem Charakter der einzlen Konjugationen gelten bey verbis regularibus folgende Regeln.

c) Es heißt Benoni von בֵּינוֹנִי intermedium sc. inter praeteritum et futurum.

I. Das activum Kal besteht aus den bloßen Stammbuchstaben, außer dem was die Formation der modorum, temporum, numerorum u. s. w. mit sich bringt.

II. Das Passivum Niphal hat im praeterito und participio vor den Stammbuchstaben ein נ, z. E. נִקְטַל, נִקְטָל statt dessen in den übrigen temporibus der erste Stammbuchstabe ein Dagesch forte compensativum bekommt. Im imperativo und infinitivo wird noch ein ה praeformativum vorangesetzt und in den futuris die gewöhnliche littera praeformativa futuri. z. E. יִקָּטֵל, הִקָּטֵל.

III. Das Passivum Piel hat im zweiten Stammbuchstaben Dagesch forte characteristicum. Der erste Stammbuchstabe hat gewöhnlich Chirek oder Patach, der zweite Tsere oder Patach.

IV. Das activum Püal hat im zweiten Stammbuchstaben Dagesch forte characteristicum. Der erste Stammbuchstabe hat gewöhnlich Kübbutz, der zweite Patach.

V. Das activum Hiphil hat vor den Stammbuchstaben im praeterito, imperativo und infinitivo ein ה. Im futuro, imperativo, infinitivo und participio bekommt die jedesmalige littera praeformativa Patach. Der zweite Stammbuchstabe bekommt in Hiphil meistens ein Chirek.

VI. Das passivum Hophal hat vor den Stammbuchstaben im praeterito und imperativo ein ה. In allen

allen modis und temporibus bekommt die littera praeformativa Kometz Chatuph oder Kübbutz.

VII. Das reciprocum Hithpael hat

1) die Sylbe הִתְ vor den Stambuchstaben, welche aber im futuro und participio mit der littera characteristica futuri und participii zusammenfließt.

2) ein Dagesch forte characteristicum im zweiten Stammbuchstaben.

3) ein (ֵ) unter dem zweiten Stammbuchstaben, als הִתְקַטֵּל.

§. 57.

Anmerkungen.

I. Piel, Pûal und Hithpael, welche im zweiten Stammbuchstaben ein Dagesch forte characteristicum haben, werden conjugationes graves genennet. Die übrigen heißen leves, als Kal, Niphal, Hiphil und Hophal.

II. Nicht alle verba regularia haben im praeterito Kal unter dem zweiten Stammbuchstaben in der tertia masculina singularis ein Patach, sondern man findet

a) in den verbis sensuum und affectuum oft ein Tsere, z. E. אָהֵב, יָרֵא.

b) auch wohl ein Cholem, z. E. יָכֹל, יָגֹר.

III. In den praeteritis auch in andern temporibus wird unter dem zweiten Stammbuchstaben anstatt des gewöhnlichen Vokals bisweilen ein anderer gebraucht. Insonderheit nehmen die litterae gutturales nebst dem ר unter und vor sich sehr oft ein Patach

tach für andere Vokale an, z. E. חפץ חפץ für חפץ, יגור für יגר, האסוף infin. Niphal für האסף, יגאל für יגאל, שכב für שכב.

IV. In Piel, Pual und Hithpael wird bisweilen anstatt des Dagesch fortis characteristici dem ersten Stammbuchstaben ein Cholem gegeben, als שׂרשׁ, Jes. 40, 24. anstatt שׁרשׁ.

V. Bisweilen wird der zweite und dritte Stammbuchstabe verdoppelt, (z. E. סחרחר von סחר) — bisweilen blos der dritte, (z. E. אמלל, שאנן von שאן und אמל) bisweilen zu den drey Stammbuchstaben ein neuer hinzugesetzt, (z. E. פרשז expandit findendo von פרש expandit und פרז fidit). Das hat Gelegenheit gegeben, in der Grammatik von verbis quadrilitteris und quinquelitteris zu reden, welche zum Theil auch (wie פרשז) aus zwey verbis simplicibus zusammengesetzt sind. Ein sogenanntes verbum quadrilitterum und quinquelitterum ist niemals simplex oder primitivum, sondern hat allemal formam gravem und auctam s. compositam.

VI. In Hithpael wird das ת Syllabae praeformativae

1) versetzt, wenn der erste Stammbuchstabe ס, צ oder שׂ ist, und überdem noch nach einem צ in ט verwandelt, als יסתבל, אשתומם, נצטדק.

Jer. 49, 3. kommt ein Exempel vor, da solche Versetzung nicht beobachtet worden. Von dem Buchstaben ז wird in dem hebräischen Text kein Exempel solcher Versetzung angetroffen.

2) weg=

2) weggeworfen, wenn der erste Stammbuchstabe ד, ט oder ת ist, darin es durch Dagesch forte ersetzt wird, z. E. אִדַּדֶּה für אֶתְדַּדֶּה, מִטַּהֵר für מִתְטַהֵר, הִטַּמְּאוּ für הִתְטַמְּאוּ, allein in מִתְדַּפְּקִים Jud. 19, 22. ist das ת geblieben.

VII. Tertia persona singularis praeteriti Kal, kann nach Art der Chaldäer in ת verwandelt werden. Statt וְקָרְאָה steht Jes. 7, 14. וְקָרָאת.

VIII. Die zweite Person im singulari des praeteriti Kal, hat sehr oft ein paragogisches ה, z. E. קְטַלְתָּה statt קָטַלְתָּ. Die dritte Person im Plurali des praeteriti und futuri hat zuweilen ein paragogisches Aleph, nach Art der Araber [a]), und sehr oft ein paragogisches Nun, nach Art der Syrer [b]).

IX. Wenn der zweite oder dritte Stammbuchstabe נ oder ת bey der Flexion ein Schwa haben sollte, so wird er nicht selten weggeworfen und dem folgenden Buchstaben Dagesch forte compensativum gegeben [c]).

 X. Statt

[a]) Z. E. אָבוּא Jes. 28, 12. statt אָבוּ; הַהָלְכוּא Jos. 10, 24. statt הֶהָלְכוּ.

[b]) Z. E. יֵדְעוּן 5 Mos. 8, 3. תִּדְבָּקִין Ruth 2, 8. Man vergleiche auch Ps. 36, 9. (das letzte Wort) v. 10. (das erste Wort) und Ps. 11. das 4te Wort im 2ten und das 3te Wort im 3ten Vers.

[c]) Man sagt nicht נָתַנְתָּ sondern נָתַתָּ. Man sagt nicht שָׁתַתָּ sondern שָׁתָּ. Man sagt nicht הֵמַתְתָּ sondern הֵמַתָּ.

X. Statt der littera praeformativa ה setzt man zuweilen in Hiphil nach Art der Chaldäer א, z. E. Jes. 63, 3. אֶגְאָלְתִּי anstatt הִגְאַלְתִּי.

§. 58.

Von der Bedeutung der einzelnen Konjugationen gelten im Allgemeinen folgende Regeln.

I. Kal wird gewöhnlich nur von einfachen Handlungen gebraucht, z. E. קָטַל er hat getödtet.

Anmerkung.

Zuweilen hat Kal die Bedeutung aus Hiphil entlehnt, z. E. שׁוּב redire bedeutet Ier. 30, 3. redire facere, reducere.

II. Niphal ist gewöhnlich das Passivum von Kal, z. E. נִקְטַל er ist getödtet worden. Sehr oft kommt es auch significatione reciproca vor.

III. Piel wird von fortgesetzten, wiederholten Handlungen gebraucht, z. E. קִטֵּל er hat mit Gewalt, mit Macht getödtet.

IV. Pûal ist das Passivum von Piel, z. E. קֻטַּל er ist mit Gewalt, oder mit Macht getödtet worden.

V. Hiphil zeigt an: machen daß das geschieht, was das Verbum in Kal bedeutet, z. E. הִקְטִיל er hat tödten lassen.

VI. Hophal hat die passive Bedeutung seines activi, z. E. הָקְטַל er ist vermocht worden zu tödten.

VII. Hithpael hat significationem reciprocam, z. E. הִתְקַטֵּל er hat sich selbst getödtet.

§. 59.

Von der Ableitung der temporum.

Die einzelnen tempora werden in verbis perfectis nach folgenden Regeln abgeleitet. Vom praeterito Kal kommt her

1) das participium Paul, so daß Patach in Schurek verwandelt wird.

2) das participium Poel, so daß Kametz in Cholem und Patach in Tsere verwandelt wird.

3) der imperativus, infinitivus und futurum in Niphal, so daß Patach in Tsere verwandelt, und in den zwey ersten Fällen die littera praeformativa ה, im letzten Fall die gewöhnliche littera praeformativa futuri per Chirek sequente Dagesch forti vorangesetzt wird.

4) das praeteritum Piel. Kametz wird in Chirek, Patach in Tsere verwandelt und der zweite Stammbuchstabe kriegt Dagesch forte characteristicum. Davon stammt ab,

a) der imperativus und infinitivus Piel, so daß Chirek in Patach verwandelt wird. Davon leitet man aufs neue ab,

α) das futurum und participium in Piel mit vorausgesetzten litteris praeformativis schvandis.

β) die ganze Konjugation Hithpael mit vorausgesetzten signo characteristco הִתְ, יִתְ, מִתְ u. s. w.

b) das praeteritum und der infinitivus in Půal, so daß Chirek in Kúbbutz und Tsere in Patach verwandelt wird. Davon wird gemacht

α) das futurum,

β) das participium Půal, mit vorangesetzten litteris praeformativis schvandis [a]).

5) der imperativus und infinitivus Kal. Kametz wird in Schwa, Patach in Cholem verwandelt. Davon kommen aufs neue her

a) das futurum in Kal, mit hinzugesetzten litteris praeformativis schvandis, wo alsdenn die Regel §. 51. N. 1. gilt. Doch hat die littera praeformativa futuri in der ersten Person des singularis Ságol.

b) das praeteritum und participium in Niphal, wobey Cholem, im praet. in Patach, im part. in Kametz verwandelt und die littera praeformativa נ vorangesetzt wird, eigentlich mit einem Schwa, doch gilt auch hier §. 51. N. 1.

c) die ganze Konjugation Hophal. Cholem wird in Patach (im participio in Kametz verwandelt,

a) Die participia passiva haben unter dem zweiten Stammbuchstaben allemal Kametz.

delt, und die praeformante kriegt Kometz Chatuph oder Kubbutz.

d) die ganze Konjugation Hiphil. Cholem wird in Chirek verwandelt, und die Präformanten bekommen

α) im praeterito Chirek,

β) in den übrigen temporibus Patach.

§. 60.

Wie sich die einzelnen Personen und ihre genera in den verbis durch litteras praeformativas und afformativas unterscheiden, (welche aus den pronominibus personalibus entlehnt sind), lehrt das paradigma verborum am deutlichsten.

1) Die Endigungen der einzelnen Personen im praeterito sind

a) im singulari הָ, תָּ, תְּ, תִּי.

b) im plurali וּ, תֶם, תֶן, נוּ.

2) Im futuro sind die litterae praeformativae אית״ן, die litterae afformativae יונה.

3) Im imperativo sind die litterae afformativae יונה zu bemerken.

§. 61.

Die verba imperfecta werden getheilet in defectiva und quiescentia (§. 51.). Ihre Benennung haben sie bey den Grammatikern von den Buchstaben des alten paradigmatis פעל erhalten, so daß פ den ersten, ע den zweiten, ל den dritten Stammbuchstaben bezeichnet. Daher werden benennet

1) v

1) von dem פ diejenigen verba, welche wegen des ersten Stammbuchstabens imperfecta sind. Hieher gehören die verba פ"נ, פ"י und פ"א, auch die sich mit einem Gutturalbuchstaben anfangen.

2) von dem ע die verba, welche wegen des andern Stammbuchstabens imperfecta sind, und dahin gehören solche verba, welche den zweiten Stammbuchstaben verdoppeln, oder auch die statt des zweiten Stammbuchstaben ein ו quiescens haben. Man nennet jene der Kürze wegen verba geminantia ain, und diese verba quiescentia ain. Auch gehören hieher die verba, deren zweiter Stammbuchstabe ein Gutturalbuchstabe ist.

3) von dem ל die verba, welche in Ansehung des dritten Stammbuchstabens ה oder א oder auch ח und ע Abweichungen veranlassen. Hieher gehören die verba ל"ה, ל"א, ל"ח, ל"ע.

Anmerkungen.

1. Ein verbum imperfectum ist nicht immer, in allen Konjugationen, temporibus und modis imperfectum.

2. Sehr oft wird bey verbis imperfectis, in temporibus welche irregulair gehen sollten, die forma perfecti beibehalten.

3. Wenn bey verbis imperfectis ein Buchstabe weggeworfen wird, so fällt der vorhergehende Vokal, oder das vorhergehende Schwa weg, wenn die Regel nicht ausdrücklich sagt, daß der Buchstabe mit seinem Punkt weggeworfen wird.

§. 62.

Von den verbis פ״נ.

I. Wenn der erste Stammbuchstabe נ ein Schwa quiescens bekommen soll, so wird er weggeworfen und im folgenden Buchstaben durch Dagesch forte ersetzt [a]), als יִפֹּל für יִנְפֹּל. Leidet der folgende Buchstabe kein Dagesch, so gilt die Regel §. 29. Anm. 2.

II. Im Imperativo und Infinitivo Kal wird das נ mit seinem Schwa weggeworfen. Alsdenn bekommt der folgende Stammbuchstabe im Imperativo Tsere oder Patach. Im Infinitivo wird ת angehängt und beiden Stammbuchstaben ein Sägol gegeben [b]).

Anmerkungen.

I. Bisweilen wird der erste Stammbuchstabe נ, wenn er sollte weggeworfen werden, beibehalten, welches insonderheit alsdenn geschiehet, wenn der zweite Stammbuchstabe eine littera gutturalis oder ו ist, z. E. נְטַע, נִבְעַרְתִּי, יִנְחֹם, יִנְוֶה. Man vergleiche auch §. 61. Anm: 2.

II. Nach den verbis פ״נ richten sich wenigstens in vielen temporibus auch einige andere, als

1) folgende, die mit einem י anfangen, יצח posuit (Num. 17, 19.); יצב erexit (1 Sam. 15,

a) z. E. in Hiphil und Hophal, im futuro Kal, im praeterito und participio Niphal.

b) Man vergleiche hier und bey der ersten Regel das Paradigma נגשׁ mit קטל.

15, 12.); יָצַג posuit (Ier. 51, 34.); יָצַע stravit (Ps. 139 8.); יָצַת arsit (Ier. 9, 9.); יָקַף concidit (Iob. 1, 5. wiewohl man dies gleich von נָקַף ableiten könnte.); יָצַק fudit (Gen. 28, 18.); seltner יָצַר formavit und יָסַר erudivit.

2) gemeiniglich auch לָקַח sumsit (Gen 2, 15.).

III. Das verbum נתן nimmt unter dem zweiten Stammbuchstaben, das praeteritum ausgenommen, ein Tsere an (z. E. יִתֵּן). Im Infinitivo Kal sagt man nicht תְּנֶת sondern תֵּת.

IV. Ganz Piel, Pûal und Hithpael, das praeteritum und participium in Kal, das futurum, imperativus und infinitivus Niphal geht bey den verbis פ״נ wie קָטַל.

§. 63.

Von den verbis פ״י.

I. Wenn der erste Stammbuchstabe ein Schwa quiescens bekommen soll, so ruhet derselbe entweder, oder er wird verändert.

1) Er ruhet im futuro Kal, in (‥) oder (·) Ruhet er in (‥) so bekommt gemeiniglich der zweite Stammbuchstabe auch ein (‥) ruhet er aber in (·) so bekommt der zweite Stammbuchstabe ein (-) als אֵשֵׁב, אִישַׁן.

2) Er wird verändert in ו, welches im praeterito und participio Niphal, wie auch in ganz Hiphil in Cholem, in Hophal aber in Schurek quiescirt.

II.

II. Wenn der erste Stammbuchstabe י im infinitivo, imperativo und infinitivo Niphal Dagesch forte haben sollte, so wird er in ו mobile verwandelt, welches ein Dagesch und den ordentlichen Vokal (ָ) bekommt, z. E. הִוָּלֵד, הִוָּשֵׁב.

III. Im imperativo und infinitivo Kal gilt die Regel §. 62. II. Man vergleiche יֵשֵׁב mit נְגֹשׁ und קְטֹל.

Anmerkungen.

1. Ganz Piel, Půal, Hithpael, das praeteritum und participium in Kal geht wie קָטַל.

2. In Hiphil bleibt das י bisweilen, und quiescirt entweder in (ֵ) oder es bekommt selbst ein (ְ) unter sich, da denn die littera praeformativa mit einem Schwa bezeichnet wird, z. E. אֵיטִיב, יֵיטִב, יְיטִיב, הֵיטִיב, אֲיֵלִיל (statt הוֹטִיב).

3. Vier verba יָדָה, יָדַע, יָכַח und יָסַר verwandeln in Hithpael den ersten Stammbuchstaben in ו mobile.

4. יָכֹל hat im futuro Kal יוּכַל, folglich die Form von Hophal. Das Wort יְכֹלֶת aber, ist nicht sowohl der infinitivus, als vielmehr ein nomen.

5. Von den verbis פ"י, welche wie die verba פ"נ gehen, siehe §. 62. Anm. 2.).

6. Das quiescirende י oder ו fällt bey diesen verbis oft ganz weg.

§. 64.

Von den verbis wo der erste Stammbuchstabe littera gutturalis ist.

1. Verba deren erster Stammbuchstabe א, ה, ח oder ע ist, kann man eigentlich nicht unter die irregularia rechnen. Nur da wo nach der regulairen Form der erste Stammbuchstabe Schwa simplex haben sollte, wird dafür Schwa compositum gesetzt. Man sagt nicht יַאְכִיל sondern יַאֲכִיל. Auch das Dagesch forte wo es in Niphal stehen sollte, wird im vorigen Vokal ersetzt. Man sagt הֵאָכֵל, יֵאָכֵל, und es gilt hier die Regel §. 29. Anm. 2. So verhält es sich auch mit solchen verbis die sich mit einem ר anfangen. Man sagt nicht יִרָּגֵז sondern יֵרָגֵז.

2. Bey den sieben Verbis אָמַר dicit, אָכַל edit, אָבָה voluit, אָבַד periit, אָפָה coxit, אָחַז prehendit, אָהַב dilexit, quiescirt im futuro Kal der erste Stammbuchstabe in Cholem und der zweite bekommt Tsere oder Patach. Man sagt יֹאמַר anstatt יֶאֱמֹר, יֹאבַד anstatt יֶאֱבֹד u. s. w.

§ 65.

Von den verbis geminantibus Ain, das ist, wo der zweite Stammbuchstabe mit dem dritten übereinkommt und beide mobiles sind.

I. In den Conjugationibus levibus (§. 57. Anm. 1.) richten sich blos die participia in Kal nach der regulairen Form von קָטַל a). In den übrigen temporibus wird

a) סֹבֵב, סָבוּב.

wird der zweite Stammbuchstabe überall mit dem vorhergehenden Vokal weggeworfen [b]). Alsdann bekommt

1) der dritte Stammbuchstabe, wenn das Wort am Ende wächst, Dagesch forte compensativum, und wenn er kein Dagesch leidet, so gilt die Regel §. 29. Anm. 2.

2) der erste Stammbuchstabe

α) in Niphal und Hophal, Patach, zuweilen Cholem.

β) in Hiphil Tsere, zuweilen Patach.

γ) in Kal den Vokal, den nach קָטַל der zweite Stammbuchstabe hat oder haben sollte, wenn er nicht in Schwa verwandelt wäre.

3) der dritte, wenn er nach קָטַל ein Schwa unter sich haben sollte, im praeterito ein ו, im futuro und imperativo aber ein י mit einem vorhergehenden Sägol, als סַבּוֹתָ für סָבַבְתָּ, תְּסֻבֶּינָה für תְּסֻבְבְנָה.

4) die littera praeformativa wenn sie in Syllaba simplici stehen und einen kurzen Vokal haben würde, bekommt ordentlich analogam longam:

a) im futuro Kal aber, wie auch im praeterito und participio Niphal ein Kametz.

 b) im

b) Anstatt סָבַב sagt man סַב. Die folgenden Regeln können nur durch Vergleichung mit dem Paradigma und durch Verbindung unter einander erläutert werden. Beim mündlichen Unterricht können sie nicht schwer bleiben.

b) im participio Hiphil ein Tsere.

c) in den übrigen Fällen vocalem cognatam longam.

II. In den conjugationibus gravibus wird der zweite Stammbuchstabe beibehalten, das Dagesch forte characteristicum aber weggeworfen und anstatt des vorhergehenden kurzen Vokals entweder ein Cholem angenommen, als סוֹבֵב für סַבֵּב oder der erste Stammbuchstabe beim Anfang der zweiten Sylbe wiederhohlt (סִבְסֵב, קִלְקֵל).

Anmerkungen.

1) Die Ersetzung, welche durch das Dagesch forte geschehen sollte, wird bisweilen nicht beobachtet, da denn das (:) welches nach der Form von קַטֵּל unter dem zweiten Stammbuchstaben stehen sollte, zurückgezogen wird, z. E. נְבֹלָה anstatt נִבְּלָה fut. Kal mit dem ה paragog. aus נִבְלָה wegen des (ּ) unter dem ב, siehe Reg. I, 4.

2) Wenn diese verba eine litteram praeformativam bekommen, so wird bisweilen nach Art der Chaldäer das Dagesch forte dem ersten Stammbuchstaben imprimirt: in welchem Fall nicht allein das Schwa des zweiten Stammbuchstaben zurückgezogen, und das Schwa des dritten Stammbuchstaben beibehalten wird; sondern es bekommt auch die littera praeformativa den ordentlichen kurzen Vokal, z. E. הֻמְּכוּ aus הָמְכְּכוּ Iob. 24, 24. für הוּמַכּוּ rad. מָכַךְ, נֵחַנְתְּ Ierem. 22, 23. aus נְחַנְנְתְּ für נֶחֱנוֹת, תִּצַּלְנָה Ierem. 19, 3. von תִּצַלְלְנָה für תְּצִלֶּינָה.

3) Oft

3) Oft behalten diese verba formam verbi perfecti, als אֲרֹנֵן, יְחַנֵּן, הֲשִׁמֵּם.

4) Bisweilen vertauschen diese Verba ihre Form mit den verbis quiescentibus ע oder ל"ה, als לָעוּת für לְעוּת aus עָתַת, חַנּוֹת a rad. חָנַן.

§. 66.

Von den verbis quiescentibus Ain, oder ע"ו, d. i. wo der zweite Stammbuchstabe ו littera quiescens ist.

I. Wegen der conjugationum levium merkt man hier folgendes:

1) der zweite Stammbuchstabe wird allenthalben weggeworfen, ohne ersetzt zu werden.

2) der dritte Stammbuchstabe, wenn er nach קָטַל ein Schwa haben sollte, bekommt im praeterito Niphal und Hiphil, anstatt des (:) ein (וֹ) als נְקוּמוֹתָ für נְקוּמְתָּ, הֲקִימוֹתִי für הֲקִימֹתִי.

3) wegen des weggeworfenen mittlern Stammbuchstabens bekommt der erste

α) in Niphal Cholem oder Chirek.

β) in Hiphil Chirek oder Tsere.

γ) in Hophal die Punkte, welche der zweite Stammbuchstabe nach der Form von קָטַל hat.

δ) in Kal.

a) im praeterito und participio Poel Kametz, dagegen Patach wenn der dritte

Stammbuchstabe Schwa hat, z. E. קָמוּ von קֻוְמוּ, קַמְתֶּם von קְוַמְתֶּם.

b) im futuro, infinitivo, imperativo und participio Paul, Schurek.

4) mit der praeformativa littera verhält es sich eben so, wie bey den verbis geminantibus ע, siehe daher §. 65. Reg I, 4.

II. In den conjugationibus gravibus wirft man den zweiten Stammbuchstaben weg, nimmt anstatt des Dagesch fortis characteristici und des vorhergehenden kurzen Vokals ein (וֹ) an, und verdoppelt den dritten Stammbuchstaben, als קוֹמֵם für קִיֵּם, קוֹמַם für קֻיַּם. Zuweilen wird auch statt des Cholem, der erste Stammbuchstabe, bey dem Anfang der zweiten Sylbe wiederhohlt (z. E. קִמְקֵם, כִּלְכֵּל, כַּלְכֵּל, הִתְכַּלְכֵּל).

Zuweilen wird auch der zweite Stammbuchstabe in י verwandelt und die regulairen Punkte bleiben (קִיֵּם, קִיֵּם, הִתְקַיֵּם).

Anmerkungen.

1) Wenn der dritte Stammbuchstabe im Futuro Kal und Hiphil ein Schwa haben soll, wird bisweilen י angenommen, mit einem vorhergehenden Sägol z. E. Ies. 54, 10. תְּמוּטֶינָה.

2) Bisweilen werden diese Verba so formirt, als wenn es geminantia wären.

3) Diejenigen Verba, deren zweiter Stammbuchstabe ein ו mobile ist, gehören zu diesen imperfectis nicht, z. E. קָוָה, צִוָּה, גָּוַע u. s. w.

4) Das

4) Das verbum מוּת hat im praeterito Kal unter dem ersten Stammbuchstaben gern Tsere, z. E. מֵת.

5) בּוֹשׁ hat im Futuro Kal und im Präterito Hiphil seine Form von יָבֵשׁ entlehnt, z. E. יֵבוֹשׁ, הוֹבִישׁ.

§. 67.

Von den verbis wo der zweite Stammbuchstabe littera gutturalis oder ר ist.

Wenn der zweite Stammbuchstabe eines verbi littera gutturalis oder ר ist, (z. E. בָּרַךְ, בָּהַל, זָעַק) so kann in den Conjugationibus gravibus der zweite Stammbuchstabe sein Dagesch forte nicht behalten, sondern es gilt die Regel §. 29. Anm. 2) [a]. So wird auch das Schwa simplex mobile unter den Gutturalbuchstaben in ein Kompositum verwandelt [b]. Man muß auch bey diesen verbis die Regel §. 57. Anm. 3) vergleichen.

§. 68.

Von den verbis ל"ה [c].

I. Wenn diese Verba am Ende nicht wachsen, so haben die tempora in allen conjugationibus folgende Endigungen:

a) Man sagt nicht בִּהֵל, בִּרֵךְ sondern בִּהֵל, בֵּרֵךְ.

b) Man sagt nicht בִּהֲלָה, יִזְעֲקוּ, sondern בִּהֲלָה, יִזְעֲקוּ.

c) Es ist hier nur von solchen verbis die Rede, wo der letzte Stammbuchstabe ein quiescirendes ה ist, z. E.

Das Präteritum — — ָה״

Das Futurum und Participium ֶה״

Der Imperativus — — ֵה״

Der Infinitivus — — ֹה, ו oder ות

Das Participium Paul — וּי [d]).

II. Wenn sie aber am Ende wachsen, so wird

1) das ה wenn es nach קָטַל kein Schwa haben würde, ohne Ersetzung weggeworfen [e]), außer daß es in tertia fem. praet. in ת verwandelt wird [f]).

2) das ה wenn es nach קָטַל Schwa haben würde, wird in י verwandelt, welches im praeterito Kal in (ִ) in den übrigen praeteritis in (ֵ) oder (ִ) in den futuris und imperativis aber in (ֶ) quiescirt [g]).

Anmerkungen.

1) Wächst das verbum ל״ה, so wird das ה non schvandum bisweilen in verwandte Buchstaben verändert, α) in

z. E. גָּלָה also nicht von solchen, wo der letzte Stammbuchstabe ה mobile oder mappicatum ist, z. E. גָּבַהּ.

d) Das Paradigma von גָּלָה zeigt es am deutlichsten.

e) Man sagt z. E. גָּלוּ statt גָּלְהוּ.

f) Man sagt z. E. גָּלְתָה statt גָּלְהָה.

g) Man sagt גָּלִיתָ statt גָּלְהְתָּ; נִגְלֵיתָ statt נִגְלְהְתָּ; תִּגְלֶינָה statt תִּגְלְהְנָה.

α) in Jod mobile z. E. אֶהֱמָיָה Ps. 77, 4. von אֶהֱמֶה mit dem ה paragogico; יִשְׁלָיוּ für יִשְׁלוּ Ps. 122, 6.

β) in ו mobile, z. E. Gen. 21, 6. מְטַחֲוֵי für מְטַחֵי Iob. 3, 26. שָׁלַוְתִּי für שָׁלִיתִי. Aus רָאֲוָה Ezech. 28, 17. machen einige den Infinitivum Kal, andere aber ein Nomen.

2) Die conjugationes graves werden bey diesen verbis unterweilen so formirt, daß man den zweiten Radix mit seinem Schwa statt des Dagesch fortis characteristici gebraucht, den dritten Stammbuchstaben wegwirft, die beiden ersten wiederholet, und die ordentlichen Punkte der conjugationum gravium behält, z. E. שְׁעַשַׁע von שָׁעָה Ies. 11, 8. מְתַעְתֵּעַ von תָּעָה Gen. 27, 12. Auf diese Weise würde von יָפָה in Püal יְפֵיף herauskommen, allein Ps. 45, 3. ist auch der dritte Stammbuchstabe hinten geblieben, daher in der dritten Person יָפְיָפָה und in secunda masculina יָפְיָפִיתָ kommt, doch machen andere eine aus Püal und Kal vermischte Form daraus.

3) Oft werden diese verba mit verbis ל"א verwechselt, und zwar

α) nach den Buchstaben, als שָׁבָא für שָׁבָה.

β) nach den Punkten תִּכְלָה für תִּכְלֶה.

γ) nach den Buchstaben und Punkten zugleich, als מַרְפֵּא für מַרְפֶּה.

4) שָׁחָה nimmt in der Konjugation Hithpael vor dem dritten Stammbuchstaben noch ein ו epentheticum an. Ist das ה im Futuro weggefallen, so quiescirt ו in Schurek. Im Plurali dagegen ist es mobile durch Schurek.

Die Exempel die von diesem Verbo im A. T. vorkommen, sind folgende:

Praeteritum.

Sing.	—	הִשְׁתַּחֲוָה	3.
	—	הִשְׁתַּחֲוֵיתָ	2.
	—	הִשְׁתַּחֲוֵיתִי	1.
Plur.	—	הִשְׁתַּחֲווּ	3.
	—	הִשְׁתַּחֲוִיתֶם	2.
	—	——	

Infinitivus.

הִשְׁתַּחֲווֹת

Imperativus.

Sing.	—	הִשְׁתַּחֲוִי
Plur.	—	הִשְׁתַּחֲווּ

Futurum.

Sing.	—	אֶשְׁתַּחֲוֶה	1.
	—	תִּשְׁתַּחֲוֶה	2.
		יִשְׁתַּהֲוֶה	3.
		יִשְׁתַּחוּ תִּשְׁתַּחוּ	
Plur.		נִשְׁתַּהֲוֶה	1.
	—	תִּשְׁתַּחֲווּ	2.
		יִשְׁתַּחֲווּ תִּשְׁתַּחֲוֶינָה	3.

Participium.

Sing.	—	מִשְׁתַּחֲוֶה
Plur.	—	מִשְׁתַּחֲוִים

§. 69.

§. 69.

Von der forma apocopata verborum ל"ה.

Sehr häufig wird das ה radicale mit dem Vokal darin es quiescirt, weggeworfen, wodurch diese Verba oft sehr unkenntlich werden, zumal wenn sie noch andere Anomalien haben. Es geschicht vorzüglich

1) in den futuris Kal, Niphal, Piel, Hiphil, Hithpael, nach dem ו conversivo und der Partikel אַל h).

2) im imperativo Piel, Hiphil und Hithpael i). Hat alsdenn der erste Stammbuchstabe Schwa, so wird dafür Sägol oder Patach gesetzt, und unter der littera praeformativa alterniren zuweilen vocales cognatae k).

An-

h) וָאֶתְגַּל.

i) הִתְגַּל, גַּל.

k) Hieraus kann man es erklären, wie von הַגְלֵה nicht הַגְל sondern הֶגֶל kommt. Auch die Formen הֶרֶף (anstatt הַרְפֵּה); הַט (statt הַנְטֵה); הַךְ (statt הַנְכֵּה); הַס (statt הַסֵּה); הָשַׁע (Ps. 39, 14. statt הַשְׁעֵה); וָאֵרֶא (statt וָאֶרְאֶה); וַתֵּרֶץ (statt וַתִּרְצֶה); וַיִּחַר, וַיִּמַח, וַיִּבֶן, (statt וַיִּחְרֶה, וַיִּמָּחֶה, וַיִּבְנֶה); וַיֵּז, וַיִּז (statt וַיַּזֶּה); וָאַךְ (statt וָאַכֶּה); וַיֵּט (statt וַיַּטֶּה); וַיַּעַשׂ (anstatt וַיַּעֲשֶׂה) werden durch diesen §. deutlich, zumal wenn man §. 62. bey einigen Exempeln vergleicht.

Anmerkungen.

1. Doch trift man auch Exempel an, daß das ה geblieben, wenn gleich das ו conversivum und die Partikel אַל da ist; und wiederum, daß das ה auch ohne diese Bedingungen weggefallen.

2. Das Schwa bleibt unter dem ersten Stammbuchstaben, wenn der zweite Stammbuchstabe einer von den Buchstaben בגדכפת ist, doch muß der erste Stammbuchstabe kein ע seyn, noch auch vor dem ב ein ר hergehen, z. E. וַיִּשְׁבְּ von יִשְׁבֶּה Jerem. 41, 10. aber von רָבָה ist wegen des ר die Form יִרֶב anstatt יִרְבֶּה gewöhnlich.

3. Wenn bey הָיָה und חָיָה der dritte Stammbuchstabe weggeworfen ist, so bekommt der erste Chirek und die littera praeformativa Schwa, z. E. anstatt וַיִּהְיֶה, sagt man nicht וַיִּהִי sondern nach dieser Regel וַיְהִי. Eben so תְּהִי, תְּחִי, יְהִי, יְחִי.

4. Das verbum רָאָה hat in tertia masc fut. Kal mit dem ו conversivo allezeit וַיַּרְא ohne י aber יֵרֶא, als 1 Sam. 24, 16.

§. 70.

Von den verbis ל״א.

I. Wenn das Wort am Ende nicht wächst, so hat der dritte Stammbuchstabe א anstatt (ַ) und (ֹ) ein Kameß vor sich, als מָצָא, אֶמְצָא, מְצָא. Doch geht der Infinitivus in Kal regulair, als מְצֹא.

II. Wächst das Wort am Ende, so quiescirt das א, wenn es nach קָטַל ein Schwa haben sollte,

im praeterito Kal in (ָ) in den übrigen praeteritis in (ֵ) in allen futuris und imperativis aber in (ָ)[1].

Anmerkungen.

1. Es kommen einige verba ל"א vor, welche unter dem zweiten Stammbuchstaben ein (ֵ) statt des (ָ) haben, als מָלֵא.

2. Der dritte Stammbuchstabe א fällt bisweilen weg, als הֶחֱטִי für הֶחֱטִיא.

3. Die verba ל"א werden bisweilen mit den verbis ל"ה verwechselt, nach den Buchstaben, nach den Punkten, und nach Buchstaben und Punkten zugleich.

§. 71.

Wenn der dritte Stammbuchstabe eines Verbi ח oder ע ist, so hat derselbe ein Patach Genubha unter oder vor sich, wenn die §. 20. genannten Vokale vorhergehen. Man sagt z. E. שׁוֹלֵחַ, שָׁלוּחַ, שִׁלֵּחַ, oder שִׁלֵּחַ anstatt שִׁלֵּח, שָׁלוּח, שִׁלֵּח. Auch findet man bey diesen verbis sehr häufig unter dem zweiten Stammbuchstaben Patach, z. E. יְשַׁלַּח anstatt יְשַׁלֵּח (Conf. §. 57. Anm. 3).

§. 72.

Von verbis die gedoppelt imperfecta sind oder scheinen.

1. Wenn bey einem Verbo der erste und dritte Stammbuchstabe abweichende Formen verursachen sollte,

[1]) z. E. מָצָאתָ, נִמְצֵאתָ, תִּמָּצֶאנָה anstatt מָצָאתָ, נִמְצַאתָ, תִּמָּצֶאנָה.

sollte, so geht es auf gedoppelte Art irregulair m).

2. Wenn der erste und zweite Stammbuchstabe abweichende Formen verursachen sollte, so geht das verbum, entweder nur im ersten, oder im zweiten Stammbuchstaben, irregulair n).

3. Wenn der zweite und dritte Stammbuchstabe übereinkommen, und litteram א oder ה haben, so richtet sich das verbum nicht nach סָבַב sondern nach גָּלָה o).

4. Wenn bey einem verbo ע"ו der erste und dritte Stammbuchstabe ebenfalls abweichende Formen veranlassen könnten, so geht es doch nur nach קוּם p). Von dem verbo בּוֹא wird es nicht überflüssig seyn, das Schema vom praeterito Kal herzusetzen:

Sing.	בָּא בָּאָה	3.
	בָּאתָ בָּאת	2.
	בָּאתִי	1.
Plur.	בָּאוּ	3.
	בָּאתֶם בָּאתֶן	2.
	בָּאנוּ	1.

5. Sieht

m) נָשָׂא, יָרָה, נָבָה.

n) נָדַד, יָלַל.

o) מָהָה.

p) כּוּם von כָּמוּ, desgleichen הֵבִיא von בּוֹא, und יָבֹא von בּוֹא.

5. Sieht man nur einen Stammbuchstaben, so kann man sicher schließen, der erste und dritte fehle, der erste sey י oder נ, (welcher von beyden? das lehrt die Form) der dritte ה [q]).

§. 73.

Vermischte Formen, nennt man in der hebräischen Grammatik solche Formen, die aus verschiedenen temporibus, generibus, conjugationibus, ja auch aus der forma participiorum und nominum zusammengesetzt seyn sollen. Allein die meisten vermischten Formen verschwinden, sobald man

1) anomalische Punkte in die regulairen verwandelt, welches man um so mehr thun kann, da die vorgeblichen Anomalien oft nichts weiter als ein Schreibfehler sind, auch das Kri nicht selten auf die regulaire oder doch gewöhnlichere Form verweiset [r]). Dazu kommt

2) daß manche vermischte Form recht gut aus Arabischen, Syrischen und Chaldäischen Formen erklärt werden kann.

Das

q) הַךְ, וַיַּךְ, וַיַּט analysire man daraus. Siehe auch §. 69. Note [k]).

r) z. E. וְהוֹשְׁבוֹתִים muß man nicht von יָשַׁב und שׁוּב zugleich herleiten, sondern וְהוֹשַׁבְתִּים aussprechen (Zach. 10, 6.) אוֹחוּלָה Jerem. 4, 19. darf man nur mit dem Kri aussprechen אוֹחִילָה, so bedarf es gar nicht der Ableitung 1) von zwey verbis חוּל und יָחַל 2) von zwey Konjugationen Kal und Hiphil.

Das VI. Kapitel.

Vom Nomine.

§. 74.

Von der Eintheilung der nominum.

Die meiſten nomina ſtammen im Hebräiſchen von verbis ab. Sie können eingetheilet werden

1) in Subſtantiva und Adjectiva. Die Subſtantiva theilt man in Propria und Appellativa.

Anmerkungen.

1) Die nomina propria haben keinen pluralem, keinen Statum conſtructum, kein verſchiedenes genus und keine ſuffixa. Doch haben die Namen der Völker, welche ſich gewöhnlich auf י endigen, einen pluralis, ein gedoppeltes genus, auch ein ה demonſtrativum [a]).

2) Nur ſelten leiden die nomina propria perſonarum ein ה demonſtrativum.

2) in nuda und aucta.

a) Nomina nuda ſind, welche aus bloßen Stammbuchſtaben beſtehen, und können aus Kal, Piel, Püal hergeleitet werden, als דָּבָר, צַדִּיק u. ſ. w.

b) Nomina aucta ſind die, welche außer den Stammbuchſtaben einen oder mehrere von litteris

a) עִבְרִי, עִבְרִיָּה, עִבְרִים.

litteris heemanticis (האמנתיו) haben. Haben sie dergleichen

α) vorn, so heissen sie nomina a principio aucta, als מִשְׁמָן.

β) hinten, so werden sie nomina a fine aucta genennet, als צְדָקָה.

γ) vorn und hinten so heissen sie nomina utrimque aucta, als מַמְלָכָה.

Anmerkung.

Diese nomina heemantica können aus allen Konjugationen hergeleitet werden.

3) in perfecta und imperfecta. Jene stammen vom verbo perfecto, diese vom verbo imperfecto ab [b]).

4) in simplicia und composita. Jene stammen von einem, diese nicht von einem Stammwort her [c]).

§. 75.

Von dem Genere nominum.

Das Genus ist bey den hebräischen nominibus dreyfach, 1) masculinum, 2) femininum, 3) commune.

b) דָּבָר (von דָּבַר) ist ein nomen perfectum; dagegen מוּסָר, בָּנַן, מָגֵן von מַגֵּפָה von נָגַף, von יָסַר sind nomina imperfecta.

c) z. E. דָּבָר ist ein nomen simplex, בְּלִיַּעַל ein nomen compositum.

mune. Das neutrum drucken die Hebräer bald durchs masculinum, mehrentheils aber durchs femininum aus d).

1) Feminina sind

a) die Namen der Weiber, weiblichen Aemter, Städte und Länder, auch meistentheils der Glieder, welche Menschen und Thiere am Körper gedoppelt haben, z. E. יָד, רֶגֶל, אֹזֶן, עַיִן, außer מָתְנַיִם lumbi, צַד latus, שָׁדַיִם ubera.

b) die sich auf ה mit vorhergehendem Kametz e) oder auf ת servile endigen f).

2) Masculina sind

a) die Namen der Männer und männlichen Aemter, der Völker, Flüsse, Berge und Monate.

b) die nomina, welche sich nicht auf ה mit vorhergehendem Kametz g) oder auf ת servile endigen h).

3) Communia sind

a) die

d) רָעָה, נִפְלָאוֹת.

e) אִמְרָה, צְדָקָה.

f) מְנָת, מַלְכוּת.

g) דָּבָר, אַרְיֵה.

h) מָוֶת.

a) die Namen solcher Thiere, welche unter Einer Endigung beiderley Geschlecht bezeichnen [i].

b) die numeralia von 20 bis 100.

c) einige die man nach und nach unterm lesen bemerken muß, z. E. נֶפֶשׁ

§. 76.

Von der Motione nominum.

Motio nominum ist, wenn aus dem masculino das femininum gemacht wird, welches auf zweierley Weise geschiehet:

1) wird zu dem masculino die Endigung ה mit vorhergehendem Kametz gesetzt, und wenn das masculinum ein ה quiescens hat, wird solches zuerst weggeworfen, z. E. גָּדֹל fem. גְּדֹלָה, קָטֹל fem. קְטֻלָּה, טוֹב, fem. טוֹבָה, גֹּלֶה fem. גֹּלָה wo das ה masc. weggeworfen.

2) Die masculina, welche sich auf י mit vorhergehendem Chirek endigen, nehmen entweder hinten ein bloßes ת an, oder sie dageschiren das י und fügen noch die Endigung הָ hinzu, als מִצְרִי fem. מִצְרִית, בִּכְרִי im femin. בִּכְרִיָּה.

Anmerkung.

Die Participia, außer Paul, wie auch etliche andere nomina, haben im feminino nebst der gemeinen Endigung הָ auch תֶ oder wegen eines Gutturalbuchstabens תַ [k]).

i) אַיָּל cervus, דּוֹב ursus.

k) Man sagt nicht blos קֹטְלָה sondern auch קֹטֶלֶת.

§. 77.

Von dem numero nominum.

Der numerus ist bey den hebräischen nominibus dreifach, singularis, dualis, pluralis.

I. Der dualis wird nicht eigentlich von zweien gebraucht, sondern nur von solchen Dingen, welche durch Natur oder Kunst gedoppelt zu seyn pflegen. Er endiget sich im masculino und feminino auf ַיִם [l]). Vor der Endigung des dualis wird das ה femininum in ת verändert, (z. E. aus אַמָּה wird אַמָּתַיִם, aus שָׂפָה wird שְׂפָתַיִם.

II. Der pluralis endiget sich

a) im masculino auf ִים [m]), nach chaldäischer Art auf ִין, (z. E. מְלָכִין Prov. 31, 3.

Anmerkungen.

1) Vor der Endigung des Pluralis wird das ה masculinum singularis mit seinem vorigen Vokal gemeiniglich weggeworfen, z. E. מִקְנֶה, שֹׂטֶה im Plurali מִקְנִים, שֹׂטִים.

2) Das י quiescens pflegt in der Endigung des Pluralis nach einem andern י wegzufallen, z. E. גּוֹי im Plurali גּוֹיִם.

b) im feminino auf וֹת [n]).

Anmer-

[l]) שִׁנַּיִם, כְּנָפַיִם, יָדַיִם.

[m]) דְּבָרִים.

[n]) צְדָקוֹת.

Anmerkungen.

1) Vor der Endigung des pluralis der femininorum, wird das ה femininum singularis allemal mit seinem vorhergehenden Vokal o), das ת femininum singularis aber nur zuweilen, mit seinem vorhergehenden Vokal p) weggeworfen.

2) Die Wörter welche auf ִית oder וּת ausgehen, werfen im Plurali diese Endigungen weg, und nehmen vor der terminatione plurali וֹת ein jod dageschatum mit einem vorhergehenden Chirek oder Kübbutz an, z. E. תַּחְתִּית im plur. תַּחְתִּיּוֹת, מַלְכוּת im plur. מַלְכֻיּוֹת.

3) Die nomina, welche sich auf ein ִי endigen, und nicht die Form von פְּרִי oder בַּיִת haben, nehmen im plurali ein bloßes ם an, oder sie dageschiren das Jod und fügen noch die Endigung ִים hinzu, צִי im plur. צִיִּם, נָקִי im plur. נְקִיִּים.

4) Einige masculina werden im plurali wie feminina und wiederum einige feminina wie masculina gemacht, zumal, wenn die Bedeutung schon das genus bestimmt, als אָב im plur. אָבוֹת, מִלָּה im plur. מִלִּים. Hieher gehört auch כְּשָׂבִים.

5) Manche nomina haben blos einen singularem oder pluralem q).

6) Zuweilen steht die Endigung des dualis und pluralis beisammen r).

F 3 7) Die

o) Von צְדָקָה sagt man im plurali צְדָקוֹת.

p) Von כֹּתֶרֶת sagt man כֹּתָרוֹת. Doch sagt man auch im plurali חֲנִיתוֹת.

q) אָדָם, שֶׁמֶשׁ, מְתִים, פָּנִים, שָׁמַיִם.

r) חוֹמֹתַיִם von חוֹמָה.

7) Die im singulari communia sind, können im plurali terminationem masculini und feminini haben [s]).

8) Der Pluralis wird oft von einer in ihrer Art großen Sache gebraucht [t]).

§. 78.

Vom statu absoluto und constructo Nominum.

Man kann im Hebräischen die einzelnen Casus nicht wie im lateinischen und Griechischen durch abgeänderte Endungen ausdrucken, sondern das Nomen behält in allen Casibus seine einmal festgesetzte Endung. Die Construktion und der Gebrauch gewisser Partikeln, von denen unten geredet wird, muß die Casus bestimmen. Wenn ein substantivum für sich allein steht [u]) oder auch mit einem andern so zusammengefüget ist, daß beide in der Uebersetzung in einem Casu stehen [x]), so steht es im statu absoluto. Wenn ein substantivum aber mit einem andern so verbunden ist, daß das letztere in der Uebersetzung durch einen genitivus oder einen andern Casus aus-

s) Von נֶפֶשׁ kann man im plurali נְפָשִׁים und נְפָשׁוֹת sagen.

t) אֱלֹהִים numen valde colendum, קֳדָשִׁים res sanctissima, מַכּוֹת plaga magna, יַמִּים mare magnum, תַּנִּים draco magnus, בְּהֵמוֹת bestia magna.

u) דָּבָר, מֶלֶךְ, מְלָכִים.

x) עַמִּים גְּדֹלִים populi magni.

zudrucken ist y), so steht es im statu constructo. Das Wort welches im statu constructo steht, wird im nominativo übersetzt.

Anmerkung.

In beiden Generibus und numeris hat man diesen gedoppelten status.

§. 79.

Das Wort welches im statu constructo steht, wird mit dem folgenden im statu absoluto als eins angesehen. Man behandelt daher ein Wort im statu constructo, als wenn es am Ende gewachsen wäre und sucht es vorn möglichst abzukürzen. Hier gelten fast alle die Regeln, welche §. 46. u. s. w. angegeben sind, wenn das Wort am Ende gewachsen. Außerdem sind hier noch folgende Regeln unentbehrlich:

1) Masculina bleiben im statu constructo oft völlig ungeändert (z. E. מֶלֶךְ) oder nehmen für den langen Vokal einen kurzen an (z. E. בֵּן im statu constructo בֶּן) oder setzen statt des Vokals ein Schwa, (z. E. von דָּבָר, חָכָם, im statu constructo דְּבַר, חֲכַם).

2) Feminina verwandeln im statu constructo das ה in ת und Kametz in Patach [z]. Endigen sich aber die feminina auf ת servile, so bleiben sie gemeiniglich unverändert [a].

y) דְּבַר יְהוָה verbum Iehovae, גְּדֹל הָעֵצָה magnus consilio.

z) Von מַלְכָּה, צְדָקָה, אִמְרָה im statu constructo, מַלְכַּת, צִדְקַת, אִמְרַת.

a) מַלְכוּת.

3) Im Plurali und Duali der masculinorum wird die Endung ים״ in י״ verwandelt [b]).

4) Im Plurali der femininorum bleibt die Endung וֹת auch im statu constructo, und das Unterscheidende vom absoluto liegt blos in den Punkten, muß also aus dem vierten Kapitel erläutert werden [c]).

§. 80.

Anmerkungen.

1) יָם mare mit סוּף construirt, verwandelt im statu constructo sein (ָ) in (ַ) ohne סוּף behält es das (ָ).

2) אָב, אָח und חָם nehmen im statu constructo am Ende י an, welches in Chirek quiescirt, daher die formae constructae אֲבִי, אֲחִי, חֲמִי entstehen.

3) Von בַּיִת sagt man im statu constructo בֵּית; von עַיִן im statu constructo עֵין; von זַיִת, חַיִל, דַּי im statu constructo זֵית, חֵיל, דֵּי; von מָוֶת und תָּוֶךְ im statu constructo מוֹת, תּוֹךְ; von פֶּה sagt man im statu constructo פִּי und im Plurali פִּים, פִּיוֹת, פִּיּוֹת, פֵּיוֹת, פִּיפִיּוֹת und von מַיִם im statu constructo מֵי oder מֵימֵי.

§. 81.

Der Comparativus und Superlativus können nur durch Umschreibungen, nicht aber durch Endigungen ausgedruckt werden.

1) Man

b) Von הָרִים sagt man הָרֵי; von עֵינַיִם sagt man עֵינֵי.

c) Von צְדָקוֹת im statu constructo צִדְקוֹת.

1) Man setzt מִ oder מִן vor das Wort welches übertroffen wird, so hat man den comparativus (מָתוֹק מִדְּבַשׁ süßer als Honig).

2) Will man im superlativo reden, so kann man

a) מְאֹד zum positivo setzen, טוֹב מְאֹד.

b) den positivus schlechthin verdoppeln טוֹב טוֹב.

Anmerkung.

Zuweilen wird der superlativus auch durch ב ausgedruckt בְּזוּי בָּאָדָם.

§. 82.

Von den Zahlwörtern der Hebräer bemerke man

1) Cardinalia welche alle substantiva sind.

Fem.		Mascul.
אַחַת	Eins	אֶחָד
שְׁתַּיִם	Zwey	שְׁנַיִם
שְׁתֵּי		שְׁנֵי
שְׁתֵּים		שְׁתֵּים
שְׁלֹשָׁה	Drey	שָׁלֹשׁ
אַרְבָּעָה	Vier	אַרְבַּע
חֲמִשָּׁה	Fünf	חָמֵשׁ
שִׁשָּׁה	Sechs	שֵׁשׁ
שִׁבְעָה	Sieben	שֶׁבַע
שְׁמֹנָה	Acht	שְׁמֹנֶה
תִּשְׁעָה	Neun	תֵּשַׁע
עֲשָׂרָה	Zehn	עֲשָׂרָה, עֲשַׂר

Anmerkungen.

a) Von 11 bis 19 setzt man die kleinere Zahl voran und die größere hinten, als אַחַד עָשָׂר 11.

b) Von 20 bis 90 steht die größere Zahl vor der kleinern עֶשְׂרִים וּשְׁתַּיִם 22.

c) Sollen Zehner ausgedruckt werden, so setzt man die Einer im plurali.

20	עֶשְׂרִים
30	שְׁלֹשִׁים
40	אַרְבָּעִים
50	חֲמִשִּׁים
60	שִׁשִּׁים
70	שִׁבְעִים
80	שְׁמֹנִים
90	תִּשְׁעִים
100	מֵאָה
200	מָאתַיִם
300	שְׁלֹשׁ מֵאוֹת
1000	אֶלֶף
2000	אַלְפַּיִם
3000	שְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים
10000	רִבּוֹ
	רִבּוֹא
	רְבָבָה

2) Ordinalia druckt man aus, indem man zu der einfachen Zahl am Ende ein י mit vorhergehendem Chirek hinzusetzt. Man sagt רִאשׁוֹן der

erste, שֵׁנִי der zweite, שְׁלִישִׁי der dritte, רְבִיעִי der vierte, חֲמִישִׁי der fünfte, שִׁשִּׁי der sechste, שְׁבִיעִי der siebente, שְׁמִינִי der achte, תְּשִׁיעִי der neunte, עֲשִׂירִי der zehnte.

Anmerkung.

Wenn die Zahl über zehn kommt, werden die Cardinalia auch als Ordinalia gebraucht.

3) Proportionalia pflegt man durch den Dualem der Cardinalium auszudrucken, z. E. שִׁבְעָתַיִם siebenfältig.

Das VII. Kapitel.

Von den

Pronominibus.

§. 83.

Die Pronomina werden eingetheilt in separata und inseparabilia. Separata sind solche, welche für sich ein völliges Wort ausmachen, als אֲנִי, אַתָּה. Hingegen nennt man diejenigen inseparabilia, welche andern Wörtern angehänget werden. Zu den separatis gehören personalia, demonstrativa, relativa, interrogativa, reciproca.

§. 84.

§. 84.

Pronomina Separata.

I. Perſonalia.

Sing.					*Signif.*	*genus.*
		אָנֹכִי	*vel*	אֲנִי	Ego	*c.*
	a)	אַתָּה	*vel*	אַתְּ	Tu	*m.*
	b)	אַתִּי	*vel*	אַתְ	Tu	*f.*
				הוּא	Ille	*m.*
	c)	הִוא	*vel*	הִיא	Illa	*f.*
Plur.	d)	נַחְנוּ	*vel*	אֲנַחְנוּ	Nos	*c.*
			e)	אַתֶּם	Vos	*m.*
		אַתֵּנָה	*vel*	אַתֶּן	Vos	*f.*
		הֵמָּה	*vel*	הֵם	Illi	*m.*
		הֵנָּה	*vel*	הֵן	Illae	*f.*

II. De-

a) Die Maſorethen wollen אַתָּ fünfmal gefunden haben.

b) Das י in אַתִּי iſt otioſum und wird gar nicht geleſen, Ier. 4, 30. Iud. 17, 2. 1 Reg. 14, 2. 2 Reg. 4, 16. 23. cap. 8, 1. Ezech. 36, 13.

c) Das ו iſt otioſum und quieſcens.

d) Man findet auch einmal in der Bibel אֲנוּ Wir. Ier. 42, 6. Bey den Rabbinen findet man es häufig.

e) Selten אַתֵּמָה.

II. Demonstrativa.

Singularis.

Hic, iste, *M.* לָזֶה ,לָז ,הַזֶּה ,זֶה,
הַלָּז ,הַלָּזֶה

Haec, ista, *F.* זֹאת ,זֹה

Hic, haec, iste, ista, *C.* זוֹ ,זֹה ,זוּ ,הַלֵּזוּ

Pluralis.

Hi, hae, isti, istae, *C.* אֵלֶּה ,אֵל.

III. Relativum.

אֲשֶׁר, bedeutet qui, quae, quod; qui, quae, quae f).

IV. Interrogativa.

1) Wenn von Personen die Rede ist
Quis, quae, quinam, quaenam — מִי

2) Wenn von Sachen die Rede ist
Quid? מָה ,מַה ,מֶה. Statt מָה sagt man auch nach syrischem Dialekt מַן.

V. Reciproca.

An pronominibus reciprocis fehlt es im Hebräischen ganz. Man hilft sich durch die Konjugationen Niphal und Hithpael. Einige nehmen auch an, daß man

f) Zuweilen steht anstatt אֲשֶׁר

1) das demonstrativum זוּ oder זֶה, zumal in poetischen Stellen, Exod. 15, 16, Ps. 74, 2. Ps. 104, 8. Iob. 19, 19. Prov. 23, 22.

2) שׁ Conf. §. 4.

man durch עֶצֶם, נֶפֶשׁ und רֹאשׁ mit angehängter Endung des pronominis personalis die reciproca ausdrucke, z. E. עַצְמִי, נַפְשִׁי, רֹאשִׁי nicht immer os meum, anima mea, caput meum, sondern oft ego ipse.

§. 85.

Die pronomina inseparabilia werden eingetheilt in praefixa und suffixa.

I. Von den praefixis welche gemeiniglich zu den Partikeln gezogen werden, wird im folgenden Kapitel gehandelt werden.

II. Die pronomina personalia werden sehr oft mit nominibus, verbis und Partikeln so verbunden, daß sie mit ihnen nur ein Wort ausmachen. Solche pronomina sind inseparabilia und heissen suffixa. Wie die suffixa hinter die Partikeln gesetzt werden, wird im folgenden Kapitel gezeigt werden. Die nomina haben zweierley suffixa.

1) Suffixa singularia oder nominum singularium, welche den nominibus die im singulari stehen, angehänget werden.

2) Suffixa pluralia oder nominum pluralium welche den nominibus, so im plurali oder auch duali stehen, angehängt werden. Beide Arten, sowol die singularia als auch pluralia, haben zwey numeros, den singularem und pluralem, darnach nämlich das Objectum ist, worauf sie sich beziehen.

I. Suf-

I. Suffixa die hinter dem singulari stehen (suffixa nominum singularium) sind

a) entweder singularis numeri

α) in der ersten Person ִי mit vorhergehendem Chirek

β) in der zweiten Person

א) im masculino ךָ mit vorhergehendem Schwa

ב) im feminino ךְ mit vorhergehendem Tsere

γ) in der dritten Person

א) im masculino וֹ a)

ב) im feminino הּ mit vorhergehendem Kametz b)

b) oder pluralis numeri

α) in der ersten Person נוּ mit vorhergehendem Tsere

β) in der zweiten Person

א) im masculino כֶם mit vorhergehendem Schwa

ב) im

a) Selten ה, z. E. עִירֹה, סוּתֹה Gen. 49, 11.

b) Steht vor diesem ה suffixo schon ein Vokal, so wird das Kametz unter das ה gesetzt, welches dann sein Mappik nicht mehr nöthig hat, z. E. אָבִיהָ. Nach Art der Chaldäer wird auch statt des ה suffixi א gebraucht mit vorhergehendem Kametz, z. E. כֻּלָּא Ezech. 36, 5.

ב) im feminino כֶן mit vorhergehendem Schwa

γ) in der dritten Person

א) im masculino ם mit vorhergehendem Kametz

ב) im feminino ן mit vorhergehendem Kametz c)

II. Suffixa die hinter dem plurali stehen (suffixa nominum pluralium). Sie unterscheiden sich, von denen hinter dem singulari, fast immer durch das hinter dem suffixo stehende Jod. Sie sind

a) entweder singularis numeri

α) in der ersten Person י mit vorhergehendem Patach

β) in der zweiten Person

א) im masculino יךָ mit vorhergehendem Sägol

ב) im feminino יִךְ mit vorhergehendem Patach

γ) in der dritten Person

א) im masculino יו mit vorhergehendem Kametz

ב) im feminino יהָ mit vorhergehendem Sägol

b) oder

c) Diese suffixa 3 pers. plur. numeri sind aus הֵם und הֵן entstanden, daher 2 Sam. 23, 6. כֻּלָּהֵם steht.

b) oder pluralis numeri

α) in der ersten Person ֵינוּ mit vorhergehendem Tsere

β) in der zweiten Person

א) im masculino ֵיכֶם mit vorhergehendem Tsere

ב) im feminino ֵיכֶן mit vorhergehendem Tsere

γ) in der dritten Person

א) im masculino ֵיהֶם mit vorhergehendem Tsere

ב) im feminino ֵיהֶן mit vorhergehendem Tsere.

Folgende Exempel mögen diesen §. erläutern:

	Pluralis		Singularis	
Feinde	צָרִים	Feind	צָר	
meine Feinde	צָרַי	mein Feind	צָרִי	comm.
deine Feinde	צָרֶיךָ	dein Feind	צָרְךָ	masc.
	צָרַיִךְ		צָרֵךְ	fem.
seine Feinde	צָרָיו	sein Feind	צָרוֹ	masc.
ihre Feinde	צָרֶיהָ	ihr Feind	צָרָהּ	fem.
unsre Feinde	צָרֵינוּ	unser Feind	צָרֵנוּ	comm.
eure Feinde	צָרֵיכֶם	euer Feind	צָרְכֶם	masc.
	צָרֵיכֶן		צָרְכֶן	fem.
ihre Feinde	צָרֵיהֶם	ihr Feind	צָרָם	masc.
	צָרֵיהֶן		צָרָן	fem.

Bayerische Staatsbibliothek München

Worte

Worte	דְּבָרִים	Wort	דָּבָר
meine Worte	דְּבָרַי	mein Wort	דְּבָרִי
deine Worte	דְּבָרֶיךָ דְּבָרַיִךְ	dein Wort	דְּבָרְךָ דְּבָרֵךְ
seine Worte	דְּבָרָיו	sein Wort	דְּבָרוֹ
ihre Worte	דְּבָרֶיהָ	ihr Wort	דְּבָרָהּ
unsre Worte	דְּבָרֵינוּ	unser Wort	דְּבָרֵנוּ
eure Worte	דִּבְרֵיכֶם דִּבְרֵיכֶן	euer Wort	דְּבַרְכֶם דְּבַרְכֶן
ihre Worte	דִּבְרֵיהֶם דִּבְרֵיהֶן	ihr Wort	דְּבָרָם דְּבָרָן

	Pluralis		Singularis
Könige	מְלָכִים	König	מֶלֶךְ
meine Könige	מְלָכַי	mein König	מַלְכִּי
deine Könige	מְלָכֶיךָ מְלָכַיִךְ	dein König	מַלְכְּךָ מַלְכֵּךְ
seine Könige	מְלָכָיו	sein König	מַלְכּוֹ
ihre Könige	מְלָכֶיהָ	ihr König	מַלְכָּהּ
unsere Könige	מְלָכֵינוּ	unser König	מַלְכֵּנוּ
eure Könige	מַלְכֵיכֶם מַלְכֵיכֶן	euer König	מַלְכְּכֶם מַלְכְּכֶן
ihre Könige	מַלְכֵיהֶם מַלְכֵיהֶן	ihr König	מַלְכָּם מַלְכָּן

Bayerische Staatsbibliothek München

Anmerkungen.

1) So auch זֶרַע, זַרְעִי, im plur. זְרָעִים, זַרְעֵי.

2) Die Regeln von Veränderung der Punkte müssen genau angewendet werden, wenn das suffixum angehänget ist.

§. 86.

Anmerkungen zum vorigen §.

1) כֶם, כֶן, הֶם, הֶן heissen suffixa gravia, weil sie nach §. 40. 4) den Ton haben, die andern heissen levia.

2) Statt des suffixi ו sagt man auch הוּ mit vorhergehendem Tsere, z. E. מַלְכֵּהוּ, אוֹרֵהוּ.

3) Einige suffixa nehmen unterweilen eine litteram paragogicam an, z. E. in בְּכָה ist das ה paragogicum anstatt בְּךָ; in תַּחֲלוּאָיְכִי, חַיָּיְכִי, עֲוֹנֵיְכִי, הַמְעַטְּרֵיְכִי, נְעוּרָיְכִי Ps. 103, 3 — 5. ist das י mit dem vorhergehenden Chirek forma paragogica. Man könnte auch sagen forma Chaldaica. So steht auch besonders bey Dichtern ימוֹ״, מוֹ״ָ, oft anstatt יהֶם״, ם״ָ, z. E. Ps. 2, 3, 5.

4) Wenn sich ein Wort auf einen Vokal endiget, so fällt der Vokal weg, welcher vor dem suffixo stehen sollte, z. E. von אָבִי kommt אֲבִיהֶן, von בָּתֵּי kommt בְּבָתֵּיהֶם, es müßte denn seyn, daß sich das Wort auf eine litteram quiescentem endigte, z. E. von חֲטָאֵי kommt חֲטָאֵיהֶם,

5) Das ה quiescens femininum fällt vor suffixis mit dem Vokal darin es quiescirt weg, z. E.

	Pluralis		Singularis
Heerden	מִקְנִים	Heerde	מִקְנֶה
meine Heerden	מִקְנַי	meine Heerde	מִקְנִי
deine Heerden	מִקְנֶיךָ	deine Heerde	מִקְנְךָ
	מִקְנַיִךְ		מִקְנֵךְ
seine Heerden	מִקְנָיו	seine Heerde	מִקְנוֹ
ihre Heerden	מִקְנֶיהָ	ihre Heerde	מִקְנָהּ
unsre Heerden	מִקְנֵינוּ	unsre Heerde	מִקְנֵנוּ
eure Heerden	מִקְנֵיכֶם	eure Heerde	מִקְנְכֶם
	מִקְנֵיכֶן		מִקְנְכֶן
ihre Heerden	מִקְנֵיהֶם	ihre Heerde	מִקְנָם
	מִקְנֵיהֶן		מִקְנָן

6) Das ה quiescens femininum wird vor suffixis und litteris paragogicis in ת verwandelt.

	Pluralis		Singularis
Gerechtigkeiten	צְדָקוֹת	Gerechtigkeit	צְדָקָה
meine —	צִדְקוֹתַי	meine —	צִדְקָתִי
deine Gerechtigkeiten	צִדְקוֹתֶיךָ	deine —	צִדְקָתְךָ
	צִדְקוֹתַיִךְ		צִדְקָתֵךְ
seine —	צִדְקוֹתָיו	seine —	צִדְקָתוֹ
ihre —	צִדְקוֹתֶיהָ	ihre —	צִדְקָתָהּ
unsere —	צִדְקוֹתֵינוּ	unsre —	צִדְקָתֵנוּ
eure Gerechtigkeiten	צִדְקוֹתֵיכֶם	eure Gerechtigkeit	צִדְקַתְכֶם
	צִדְקוֹתֵיכֶן		צִדְקַתְכֶן
ihre Gerechtigkeiten	צִדְקוֹתֵיהֶם	ihre Gerechtigkeit	צִדְקָתָם
	צִדְקוֹתֵיהֶן		צִדְקָתָן

7) Es giebt auch einige nomina welche etwas anomalisches an sich haben, wenn sie mit suffixis gesetzt werden.

Pluralis	Singularis
Väter אָבוֹת	Vater אָב
אֲבוֹתַי	אָבִי
אֲבוֹתֶיךָ אֲבוֹתַיִךְ	אָבִיךָ אָבִיךְ
אֲבוֹתָיו אֲבוֹתֶיהָ	*) אָבִיו אָבִיהָ
אֲבוֹתֵינוּ	אָבִינוּ
אֲבוֹתֵיכֶם אֲבוֹתֵיכֶן	אֲבִיכֶם אֲבִיכֶן
אֲבוֹתֵיהֶם אֲבוֹתֵיהֶן	אֲבִיהֶם אֲבִיהֶן

So auch אָח der Bruder, im plurali אַחִים

אַחַי
אָחִיךָ אַחִיךְ
אָחִיו אָחִיהָ
אָחִינוּ
אֲחִיכֶם אֲחִיכֶן
אֲחִיהֶם אֲחִיהֶן

Dagegen sagt man von פֶּה der Mund

פִּי
פִּיךָ פִּיךְ
פִּיו פִּיהָ
פִּינוּ
פִּיכֶם פִּיכֶן
פִּיהֶם פִּיהֶן

*) Auch אָבִיהוּ.

8) Wenn *suffixa* mit *nominibus* verbunden werden, so werden die Endigungen des *dualis* und *pluralis* ַיִם" und ִים" weggeworfen, z. E. דִּבְרֵי von דְּבָרִים; יָדֶיךָ von יָדַיִם.

§. 87.

Fast eben so wie §. 85. werden die suffixa auch den Verbis angehängt. Weil aber bey verbis das Zeichen des pluralis schon deutlich genug ist, so haben die verba auch im plurali nur die suffixa nominum singularium. Folgende Regeln wären dabey noch zu bemerken:

1) In der ersten Person im singulari setzt man gewöhnlich im suffixo nicht ִי mit vorhergehendem Chirek, sondern ַנִי.

2) Die participia richten sich bey Annehmung der Suffixorum nach den nominibus, doch wird nach Art der verborum unterweilen ַנִי für ִי angenommen, als חוֹרְפִי probro adficiens me mit dem bloßen (ִי) hingegen עֹשֵׂנִי Iob. 32, 22. mit ַנִי.

3) Der Vokal welcher das suffixum mit dem Verbo verbindet, ist im praeterito fast überall A, dagegen im futuro meistens E.

4) Nimmt man, nebst dem was §. 85. 86. von den Suffixis angeführt worden, die Regeln von der Veränderung der Punkte zu Hülfe, so wird man gar leicht zu einem jeden Verbo die Suffixa setzen können. Folgende Exempel mögen es erläutern.

Paradigma ſuffixorum praeteriti.

Maſculinum קָטַל *occidit.*

	קְטָלַנִי	occidit me,	*c.*
קְטָלֵךְ	קְטָלְךָ	— te,	*m.f.*
קְטָלָהּ	קְטָלוֹ קְטָלָהוּ	— eum, eam,	*m.f.*
	קְטָלָנוּ	— nos,	*c.*
קְטַלְכֶן	קְטַלְכֶם	— vos,	*m.f.*
קְטָלָן	קְטָלָם	— illos, illas,	*m.f.*

Femininum קָטְלָה.

	קְטָלַתְנִי	occidit me,	*c.*
קְטָלָתֵךְ	קְטָלַתְךָ	— te,	*m.f.*
קְטָלָתָה	קְטָלַתְהוּ קְטָלַתּוּ	— eum, eam,	*m.f.*
	קְטָלַתְנוּ	— nos,	*c.*
קְטָלַתְכֶן	קְטָלַתְכֶם	— vos,	*m.f.*
קְטָלָתַן	קְטָלָתַם	— eos, eas,	*m.f.*

Paradigma ſuffixorum futuri.

יִקְטֹל *occidet.*

	יִקְטְלֵנִי	occidet me,	*c.*
יִקְטְלֵךְ	יִקְטָלְךָ	— te,	*m.f.*

יִקְטְלוֹ

יִקְטְלוֹ יִקְטְלֵהוּ יִקְטְלֶנְהוּ יִקְטְלֶנּוּ	יִקְטְלָהּ יִקְטְלֶהָ יִקְטְלֶנָּה	— eum, eam, *m.f.*
יִקְטְלֵנוּ		— nos, *c.*
יִקְטָלְכֶם	יִקְטָלְכֶן	— vos, *m.f.*
יִקְטְלֵם	יִקְטְלֵן	— eos, eas, *m f.*

Paradigma Suffixorum, Imperativi und Infinitivi.

קְטֹל	——
a) קָטְלֵנִי	קָטְלֵנוּ
b) קָטָלְךָ קָטְלֵךְ	e) קָטָלְכֶם קָטָלְכֶן
c) קָטְלוֹ קָטְלָהּ d)	f) קָטְלֵם קָטְלֵן

§. 88.

a) Man sagt im Infinitivo קָטְלֵנִי wenn sich die durch das Suffixum angezeigte Person leidend verhält, wie in diesem Fall, mich tödten; dagegen im entgegenstehenden Fall קָטְלִי mein tödten.

b) Auch קְטָלְךָ.

c) Auch קָטְלֶנּוּ, קְטָלֵהוּ.

d) Auch קָטְלֶנָּה, קְטָלֶהָ.

e) Auch קְטָלְכֶן, קְטָלְכֶם.

f) Auch קְטָלֵן, קְטָלֵם.

§. 88.

Vor den suffixis (נִי, ךָ, ךְ, הוּ, הָ, הּ, und נוּ,) besonders wenn sie dem futuro angehängt sind, wird sehr häufig ein נ (epentheticum) eingeschoben. Alsdann bleibt der Ton in penultima, und der letzte Stammbuchstabe, wenn er keinen Vokal hat, bekommt Sägol oder Patach. (Von יִקְטֹל, יִשְׁמֹר sagt man יִקְטְלֶנְךָ, יִשְׁמְרֶנְךָ. So steht Ps. 1, 4. תִּדְּפֶנּוּ, Josua 6, 26. יְיַסְּדֶנָּה). Doch wird das נ vor einem andern נ oder ךָ weggeworfen und alsdann im folgenden Buchstaben durch Dagesch forte ersetzt. Daher sagt man יִקְטְלֶךָּ, יִשְׁמְרֶךָּ.

Das VIII. Kapitel.

Von den Partikeln.

§. 89.

Zu den Partikeln rechnet man im Hebräischen adverbia, praepositiones, conjunctiones, interjectiones. Sie sind entweder separatae oder inseparabiles, welche auch connexae heissen. Jene machen ein besonderes Wort für sich aus, und sind ihrer Natur nach nomina. Diese aber werden immer mit andern Wörtern zusammengesetzt, und sind in folgenden sieben Buchstaben משהוכלב enthalten.

§. 90.

I. Von dem praefixo מ.

מ aus מִן genommen, wird vorangesetzt mit einem Chirek und der folgende Buchstabe bekommt Dagesch forte compensativum (zum Ersatz des weggeworfenen ן), z. E. מִפְּרִי anstatt מִן פְּרִי.

Anmerkungen.

1) Ist der folgende Buchstabe gutturalis so leidet er kein Dagesch, folglich muß entweder מ ein Tsere bekommen, oder es wird neben das Chirek ein Metheg gesetzt, z. E. מֵאָבִי (anstatt מִֽאָבִי).

2) Ist der folgende Buchstabe י so fällt das Dagesch im י mit seinem Schwa weg, z. E. מִידֵי anstatt מִיְּדֵי. Nur zwey Exempel, nemlich Dan. 12, 2. und 2 Chron. 20, 11. sind hier ausgenommen.

3) Auf das מ folgt sehr oft ein מ oder נ epentheticum.

§. 91.

II. Von dem praefixo שׁ.

Das שׁ welches aus dem relativo אֲשֶׁר genommen ist, auch dessen Bedeutung behält, wird ordentlich mit Sägol vorangesetzt, und der folgende Buchstabe bekommt Dagesch forte, z. E. שֶׁלֹּא, שֶׁקָּטַל, בְּשֶׁלִּי, בְּשֶׁלְּמִי (Jon. 1, 7. 12.)

Anmerkung.

Anstatt des Sägol steht bisweilen Patach, (z. E. Jud. 5, 7. Cohel. 3, 18.); gar selten ein (:) als שְׁהוּ Cohel. 2, 22.

§. 74.

III. Von dem praefixo ה.

Das praefixum ה ist theils demonstrativum theils interrogativum.

1) Das ה demonstrativum, welches die Stelle des articuli der, die, das, vertritt, und daher auch articulare genennet wird, wird vorangesetzt mit Patach und der folgende Buchstabe kriegt Dagesch forte, als הַמֶּלֶךְ, הַשָּׁמַיִם, הַבַּת. Das Dagesch forte fällt aus Buchstaben, die ein Schwa unter sich haben, oft weg, (Exod. 7, 29.). Auch gilt hier die Regel §. 45. 3. z. E. הָאָרֶץ, הָאִישׁ.

Anmerkungen.

a) Vor ה und ח, wenn diese Buchstaben kein Kametz haben, behält es gemeiniglich das Patach, als הַהֹלְכִים, הַחֹחַ.

b) Vor ה, ח und ע wenn sie ein Kametz haben, oder Chateph Kometz unter sich haben und der Ton nicht darauf ruhet, bekommt das ה articuli ein Sägol, gar selten ein Kametz z. E. הֶהָרִים, הֶהָרָה, הֶעָוֹן, הֶחֳדָשִׁים, הֶעָרִים, הֶחָרָשׁ.

c) Das ה demonstrativum leidet vor sich noch andere praefixa, aber nicht nach sich.

2) Das ה interrogativum bekommt ordentlich ein Chateph Patach, z. E. הֲבַת num filia? Wenn aber ein Schwa darauf folget, ein Patach, welches auch zu geschehen pflegt, wenn es vor einer littera gutturali stehet, und wenn diese ein Kametz

metz hat, wird das Patach mit Sägol verwechselt, z. E. הַכּוֹנָה, הַאֵלֵךְ, הֶאָנֹכִי, הֶהָיְתָה.

Anmerkung.

Man hat auch ein ה locale, welches dem nomini proprio eines Orts oder einer Gegend angehängt wird und die Bedeutung hat: **nach dem Ort hin,** z. E. יְרוּשָׁלַיְמָה.

§. 93.

IV. Von den praefixis וכלב.

Die praefixa וכלב bekommen ein Schwa [a]), stehn sie aber so, daß der Ton gleich darauf folget, so bekommen sie zum öftern ein Kametz [b]), welches Kametz auch bleibt, wenn gleich die Linie Makkeph darzu kommt, z. E. לָתֶת־לוֹ Ezech. 17, 15.

Anmerkungen.

1) Sollte hinter ב, ל, כ ein ה demonstrativum stehen, so pflegt das ה demonstrativum wegzufallen, giebt aber dem praefixo seinen Vokal [c]).

2) Das ו ist bey den Hebräern zwiefach

a) copulativum

b) conversivum

α) praeteriti, welches dem praeterito die Bedeutung des futuri giebt. Es wird vorange-

a) בְּרֵאשִׁית, בְּעֵץ, כְּעֵץ, וְאֵת, לְהַבִּיט.

b) לָמוּת.

c) כָּאִישׁ, בַּבַּיִת, לָחֹרֶשׁ.

angesetzt, wie das copulativum mit einem Schwa [d]).

β) futuri, welches dem futuro die Bedeutung des praeteriti giebt. Es wird vorangesetzt mit einem Patach und der folgende Buchstabe bekommt Dagesch forte [e]). In dem י schvando und dem א praeformativo futuri bleibt das Dagesch weg. In dem ersten Fall bleibt Patach unter dem ו [f]), im zweiten Fall wird Kametz genommen [g]).

2) Das praefixum ו nimmt anstatt des Schwa ein Schurek an.

α) vor den litteris labialibus בומף, es wäre denn, daß der unmittelbar darauf folgende Ton es verhinderte, z. E. וּמָקוֹם, וָפַחַד, וָבֹהוּ, וּמֵעַץ.

β) vor einem einfachen Schwa, wie auch vor dem zusammengesetzten Schwa wenn es unter litteris non gutturalibus steht, z. E. וּלְיָמִים, וּלְשָׁמְרָהּ, וּזֲהַב.

§. 94.

Das ל ist gemeiniglich nota dativi und aus der Partikel אֶל entstanden. (Doch zuweilen auch wie im Chaldäischen und Syrischen nota accusativi, und in den Psalmen häufig nota auctoris oder genitivi מִזְמוֹר לְדָוִד). ב bedeutet fast immer in, durch, mit, selten aus, für. Es steht zuweilen völlig überflüssig

d) וְדִבַּרְתִּי ich werde reden.

e) וַיֹּאמֶר. f) וַיְהִי. g) וָאֹמַר.

flüssig בְּיָהּ שְׁמוֹ Ps. 68, 5. הָעָם בְּרָע 2 Mos. 32, 22. — אֵת ist gemeiniglich nota accusativi 1 Mos. 1, 1. — מִן oder מִ nota ablativi. — כ bedeutet gewöhnlich Wie, vor Zahlen bedeutet es Ohngefähr.

§. 95.

Man hat auch im Hebräischen eine particulam encliticam מוֹ. Ohne sonderliche Veränderung der Bedeutung wird sie den praefixis nachgesetzt, so daß ein eignes Wort entsteht. Man sagt z. E. כְּמוֹ אֶבֶן statt כְּאֶבֶן; desgleichen לְמוֹ חֶרֶב statt כְּחֶרֶב.

§. 96.

Die Partikeln leiden auch suffixa (§. 85).
Es gilt dies

I. von allen separatis. Da die meisten Partikeln Nomina sind, so sind ihre suffixa mit den suffixis nominum beinah völlig einerley. Weil aber die Partikeln keinen verschiedenen numerus haben, so findet man

1) suffixa nominum singularium und pluralium blos bey תַּחַת sub und בֵּין inter. z. E.

Pluralis		Singularis	
	תַּחְתַּי		תַּחְתַּי
תַּחְתַּיִךְ	תַּחְתֶּיךָ	תַּחְתֵּךְ	תַּחְתְּךָ
תַּחְתֶּיהָ	תַּחְתָּיו	תַּחְתָּה	תַּחְתּוֹ
		תַּחְתֶּנָּה	תַּחְתֵּהוּ
			תַּחְתֵּינוּ

	תַּחְתֵּינוּ		תַּחְתֵּנוּ
תַּחְתֵּיכֶן	תַּחְתֵּיכֶם	תַּחְתְּכֶן	תַּחְתְּכֶם
תַּחְתֵּיהֶן	תַּחְתֵּיהֶם	תַּחְתָּן	תַּחְתָּם

2) Suffixa nominum pluralium bey

אַחַר	post.		z. E.
אֶל	ad.		עָלַי
עַל	super.	עָלַיִךְ	עָלֶיךָ
עַד	usque ad.	עָלֶיהָ	עָלָיו
בִּלְעַד	praeter.		עָלֵינוּ
לְפָנִים	ante.	עֲלֵיכֶן	עֲלֵיכֶם
מִפָּנִים	propter.	עֲלֵיהֶן	עֲלֵיהֶם

3) Bey den übrigen blos suffixa nominum singularium z. E.

	עִם	cum		הִנֵּה	ecce
	עִמִּי	mecum		הִנֵּנִי הִנְנִי הִנֶּנִּי	ecce me
עִמָּךְ	עִמְּךָ	tecum	הִנָּךְ	הִנְּךָ	ecce te
עִמָּהּ	עִמּוֹ	secum	הִנֶּנָּה	הִנּוֹ	ecce illum ecce illam
	עִמָּנוּ	nobiscum		הִנְנוּ הִנֵּנוּ הִנֶּנּוּ	ecce nos
עִמָּכֶן	עִמָּכֶם	vobiscum	הִנְּכֶן	הִנְּכֶם	ecce vos
עִמָּהֶן	עִמָּהֶם	secum	הִנָּן	הִנָּם	ecce illos
	עִמָּם	cum illis			

§. 97.

§. 97.

II. Auch von den particulis connexis (§. 85.) haben folgende suffixa nominum singularium

1) ב z. E. בִּי in mir
בְּךָ בָּךְ
בּוֹ בָּהּ
בָּנוּ
בָּכֶם בָּכֶן
בָּהֶם בָּהֵן
בָּם

2) ל z. E. לִי mir
לְךָ לָךְ
לוֹ לָהּ
לָנוּ
לָכֶם לָכֶן
לָכֵנָּה
לָהֶם
לָמוֹ לָהֵן

3) מ oder מִן z. E.
מִנִּי
מֶנִּי von mir
מִמֶּנִּי
מִמְּךָ מִמֵּךְ
מִנֵּהוּ מִמֶּנָּה
מִמֶּנּוּ
מֶנְהוּ
מִמֶּנּוּ
מִכֶּם מִכֶּן
מִנְּהֶם מִנְּהֵן
מֵהֶם מֵהֵן

4) כ oder כְּמוֹ z. E.
כָּמֹנִי wie ich
כָּמוֹךָ כָּמוֹךְ
כָּמוֹהוּ כָּמוֹהָ
כָּמוֹנוּ
כְּמוֹכֶם כְּמוֹכֶן
כָּכֶם
כְּמוֹהֶם כְּמוֹהֵן
כָּהֶם

Anmerkung.

3) und 4) könnte auch zum vorigen §. gerechnet werden, wenn man beim letzten Fall כָּכֶם sicut

vos

vos und כָּהֵם sicut illi ausnimmt, welches von dem connexo כּ nicht von כְּמוֹ herkommt.

§. 98.

Wenn אֵת cum bedeutet, und das suffixum kommt hinzu, so wird Tsere in Chirek verwandelt, und der folgende Buchstabe kriegt Dagesch forte.

Wenn aber אֵת nota accusativi (§. 94.) ist, und das suffixum kommt hinzu, so wird in syllaba simplici das Tsere in Cholem verwandelt, in syllaba composita in Sägol, z. E.

אֵת	cum	אֵת	nota acc.
אִתִּי	mecum	אֹתִי	me
אִתְּךָ אִתָּךְ	tecum	אֹתְךָ אֹתָךְ	te
אִתּוֹ אִתָּהּ	secum	אֹתוֹ אֹתָהּ	illum, illam
אִתָּנוּ	nobiscum	אֹתָנוּ	nos
אִתְּכֶם אִתְּכֶן	vobiscum	אֶתְכֶם אֶתְכֶן אוֹתְכֶם	vos
אִתָּם אִתָּן	secum	אוֹתָם אוֹתָן אֶתְהֶם	illos

Anhang
zur hebräischen Grammatik.

§. 99.

Von litteris otiosis. (Conf. §. 4. ד)

1) Litterae prostheticae sind überaus selten, als לְאֹם für אֹם, אֶזְרֹעַ für זְרֹעַ. Zum Theil mögen sie aus Schreibfehlern entstanden seyn.

2) Litterae epentheticae sind außer dem נ von welchem §. 88. gehandelt ist, א, ו, י, z. E. קָאם für קָם, תֵּיעָשֶׂה für תֵּעָשֶׂה. Es ließe sich nicht selten aus den matribus lectionis erläutern.

3) Von litteris paragogicis sind schon §. 57. Anm. 8. und §. 83. einige Fälle da gewesen. Man kann besonders die Buchstaben אהוין dahin rechnen.

I. א paragogicum findet man bey verbis in der tertia pers. pluralis praet. als הָלְכוּא, אָבוּא (§. 57. Anm. 8.) zuweilen auch hinter dem nomini, als נָקִיא, und einmal hinter dem Suffixo, als אַתִּיקֶיהָא Ezech. 41, 15.

II. ה paragogicum kommt am häufigsten vor. Es kann hinter allen partibus orationis stehen, gewöhnlich mit einem vorhergehenden Kametz, selten mit einem Sägol oder Tsere, z. E. הֵמָּה, לַיְלָה, בַּיְתָה, הוֹשִׁיעָה.

Anmerkung.

Das ה femininum wird in verbis sowol als in nominibus vor dem ה paragogico in ת verändert, z. E. הֶחְבָּאתָה von הֶחְבָּאָה für הֶחְבִּיאָה, אֵימָתָה von אֵימָה.

III. ו paragogicum steht häufig in den nominibus nach der Form des status constructi und quiescirt in Cholem, z. E. חַיְתוֹ־אֶרֶץ, מַעְיְנוֹ־מַיִם, desgleichen in den suffixis poëticis לָמוֹ, אֵלֵימוֹ.

IV. י paragogicum hat eigentlich Chirek vor sich, selten Schwa, z. E. אֹסְרִי für אֹסֵר, מְלֵאֲתִי für מְלֵאַת, מִנִּי für מִן, אַתִּי für אַתְּ.

V. Vom נ paragogico vergleiche man §. 57. Anm. 8. z. E. יֵדְעוּן, תְּחִילִּין, יֵלְכוּן.

§. 100.

Anmerkungen über Aphaeresis, Syncope, Apocope und Metathesis.

I. Aphaeresis nimmt vom Anfange hinweg

a) den ersten Stammbuchstaben, als תַּתָּה für נָתַתָּה.

b) das ה praeformativum in Hiphil, besonders bey den verbis, welche nach קוּם gehen, z. E. als רִיבוֹת für הֲרִיבוֹת, לִינוּ für הָלִינוּ, בִּינֹתִי für הֲבִינֹתִי, שִׂים für הָשִׂים, לְרָאוֹת für לְהֵרָאוֹת, גִּיל für הָגִיל, וְגִילוּ für וְהָגִילוּ. Auch das ה interrogativum

wird zuweilen weggeworfen (לֹא anstatt הֲלֹא nonne.)

II. Von der Syncope,ᵃ) Apocope und Metathesi ist schon §. 57. VI, IX. §. 69. das wichtigste da gewesen.

Anmerkungen.

1) Die Syncope wirft auch das Schwa weg, insonderheit das, welches sich unter dem ersten Stammbuchstaben א befindet, dabey denn das vorhergehende Sägol in Tsere, und gemeiniglich auch das vorhergehende Patach in Kametz verwandelt wird, z. E. לֵאמֹר für לֶאֱמֹר, בֵּאלֹהִים für בֶּאֱלֹהִים, אָזִין für אַאֲזִין.

2) Die Apocope wirft am Ende das ה weg, aus der terminatione afformativa נָה fut. und imper. doch so, daß der vorhergehende Vokal bleibt, als וַתִּגַּשְׁנָ, קְרֶאנָ. In שְׁמַעַן Gen. 4, 23. wie auch in קְרֶאן Exod. 2, 20. ist auch das Kametz zugleich mit weggefallen, desgleichen das ה paragogicum in dem Wort לְכָה Num. 23, 13. Iud. 19, 13. 2 Chron. 25, 17.

ᵃ) Syncope ist es z. E. wenn man anstatt אֹאמַר, תֵּידַע, יִידוּ, יִיבְשׁוּ, lieber אֹמַר, תֵּדַע, יָדוּ, יֵבְשׁוּ sagt.

Zur Probe im Exponiren und Analysiren mit Beziehung auf die vorhergehenden Regeln mag das erste Kapitel aus dem Josua dienen.

יהושע

א CAP. I. א

א וַיְהִי אַחֲרֵי מוֹת מֹשֶׁה עֶבֶד יְהוָה
וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ בִּן־נוּן
2 מְשָׁרֵת מֹשֶׁה לֵאמֹר׃ מֹשֶׁה עַבְדִּי מֵת וְעַתָּה
קוּם עֲבֹר אֶת־הַיַּרְדֵּן הַזֶּה אַתָּה וְכָל־הָעָם
הַזֶּה אֶל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר אָנֹכִי נֹתֵן לָהֶם לִבְנֵי
3 יִשְׂרָאֵל׃ כָּל־מָקוֹם אֲשֶׁר תִּדְרֹךְ כַּף־רַגְלְכֶם
בּוֹ לָכֶם נְתַתִּיו כַּאֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי אֶל־מֹשֶׁה׃
4 מֵהַמִּדְבָּר וְהַלְּבָנוֹן הַזֶּה וְעַד־הַנָּהָר הַגָּדוֹל

v. 1. הפטרת שמחת תורה

נְהַר־פְּרָת כֹּל אֶרֶץ הַחִתִּים וְעַד־הַיָּם
הַגָּדוֹל מְבוֹא הַשָּׁמֶשׁ יִהְיֶה גְּבוּלְכֶם׃ לֹא־ ה
יִתְיַצֵּב אִישׁ לְפָנֶיךָ כֹּל יְמֵי חַיֶּיךָ כַּאֲשֶׁר
הָיִיתִי עִם־מֹשֶׁה אֶהְיֶה עִמָּךְ לֹא אַרְפְּךָ
וְלֹא אֶעֶזְבֶךָּ׃ חֲזַק וֶאֱמָץ כִּי אַתָּה תַּנְחִיל 6
אֶת־הָעָם הַזֶּה אֶת־הָאָרֶץ אֲשֶׁר־נִשְׁבַּעְתִּי
לַאֲבוֹתָם לָתֵת לָהֶם׃ רַק חֲזַק וֶאֱמַץ מְאֹד 7
לִשְׁמֹר לַעֲשׂוֹת כְּכָל־הַתּוֹרָה אֲשֶׁר צִוְּךָ מֹשֶׁה
עַבְדִּי אַל־תָּסוּר מִמֶּנּוּ יָמִין וּשְׂמֹאול לְמַעַן
תַּשְׂכִּיל בְּכֹל אֲשֶׁר תֵּלֵךְ׃ לֹא־יָמוּשׁ סֵפֶר 8
הַתּוֹרָה הַזֶּה מִפִּיךָ וְהָגִיתָ בּוֹ יוֹמָם וָלַיְלָה לְמַעַן
תִּשְׁמֹר לַעֲשׂוֹת כְּכָל־הַכָּתוּב בּוֹ כִּי־אָז תַּצְלִיחַ
אֶת־דְּרָכֶךָ וְאָז תַּשְׂכִּיל׃ הֲלוֹא צִוִּיתִיךָ חֲזַק 9
וֶאֱמָץ אַל־תַּעֲרֹץ וְאַל־תֵּחָת כִּי עִמְּךָ יְהוָה
אֱלֹהֶיךָ בְּכֹל אֲשֶׁר תֵּלֵךְ׃ וַיְצַו יְהוֹשֻׁעַ אֶת־ י
שֹׁטְרֵי הָעָם לֵאמֹר׃ עִבְרוּ בְּקֶרֶב הַמַּחֲנֶה 11
וְצַוּוּ אֶת־הָעָם לֵאמֹר הָכִינוּ לָכֶם צֵדָה כִּי

בְּעוֹד

מ' בפתח v. 6.

בְּעוֹד שְׁלֹשֶׁת יָמִים אַתֶּם עֹבְרִים אֶת־
הַיַּרְדֵּן הַזֶּה לָבוֹא לָרֶשֶׁת אֶת־הָאָרֶץ אֲשֶׁר
12 יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם נֹתֵן לָכֶם לְרִשְׁתָּהּ׃ וְלָרְאוּבֵנִי
וְלַגָּדִי וְלַחֲצִי שֵׁבֶט הַמְנַשֶּׁה אָמַר יְהוֹשֻׁעַ
13 לֵאמֹר׃ זָכוֹר אֶת־הַדָּבָר אֲשֶׁר צִוָּה
אֶתְכֶם מֹשֶׁה עֶבֶד־יְהוָה לֵאמֹר יְהוָה
אֱלֹהֵיכֶם מֵנִיחַ לָכֶם וְנָתַן לָכֶם אֶת־הָאָרֶץ
14 הַזֹּאת׃ נְשֵׁיכֶם טַפְּכֶם וּמִקְנֵיכֶם יֵשְׁבוּ בָּאָרֶץ
אֲשֶׁר נָתַן לָכֶם מֹשֶׁה בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן וְאַתֶּם
תַּעַבְרוּ חֲמֻשִׁים לִפְנֵי אֲחֵיכֶם כֹּל גִּבּוֹרֵי
טו הַחַיִל וַעֲזַרְתֶּם אוֹתָם׃ עַד אֲשֶׁר־יָנִיחַ
יְהוָה לַאֲחֵיכֶם כָּכֶם וְיָרְשׁוּ גַם־הֵמָּה
אֶת־הָאָרֶץ אֲשֶׁר־יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם נֹתֵן
לָהֶם וְשַׁבְתֶּם לְאֶרֶץ יְרֻשַּׁתְכֶם וִירִשְׁתֶּם
אוֹתָהּ אֲשֶׁר נָתַן לָכֶם מֹשֶׁה עֶבֶד יְהוָה
16 בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן מִזְרַח הַשָּׁמֶשׁ׃ וַיַּעֲנוּ אֶת־
יְהוֹשֻׁעַ לֵאמֹר כֹּל אֲשֶׁר־צִוִּיתָנוּ נַעֲשֶׂה
17 וְאֶל־כָּל־אֲשֶׁר תִּשְׁלָחֵנוּ נֵלֵךְ׃ כְּכֹל

אֲשֶׁר־שָׁמַעְנוּ אֶל־מֹשֶׁה כֵּן נִשְׁמַע
אֵלֶיךָ רַק יִהְיֶה יְהוָה אֱלֹהֶיךָ עִמָּךְ
18 כַּאֲשֶׁר הָיָה עִם־מֹשֶׁה׃ כָּל־
אִישׁ אֲשֶׁר־יַמְרֶה אֶת־פִּיךָ וְלֹא־יִשְׁמַע
אֶת־דְּבָרֶיךָ לְכֹל אֲשֶׁר־תְּצַוֶּנּוּ יוּמָת רַק
חֲזַק וֶאֱמָץ׃ v. 18. ע"כ.

V. 1. ויהי est 3. pers. sing. masc. fut. Kal von היה. Nach יִהְיֶה־קטל, nach יִהְיֶה־גלה §. 68. I., mit dem ו conversivo fut. וַיִּהְיֶה §. 93. In der forma apocopata fut. würde man nach §. 69. 1. sagen müssen וַיִּהְי, allein nach §. 70. 3. וַיְּהִי, und nach §. 93. β) וַיְהִי.

אַחֲרֵי post.

מוֹת infin. Kal statt מוּת §. 45. Anm. α)

ויאמר 3. sing. masc. fut. Kal von אמר. Nach יֹאמַר־קטל nach §. 64. 2) יֹאמֵר, mit dem ו conversivo fut. וַיֹּאמֶר §. 93. β) Tsere wird Sägol, weil der Ton wegen des ו conversivi zurückgezogen ist, §. 41. 2) §. 45. 1)

בֶּן anstatt בֵּן §. 45. Anm. α) §. 31. II.

לאמר

לאמר infin. Kal von אמר, eigentlich אֲמֹר, wegen §. 18. אֱמֹר, mit dem praefixo לְאֱמֹר §. 93. wegen §. 52. 3) לֶאֱמֹר, א quiescirt in Tsere, also לֵאמֹר.

V. 2. עבדו von עֶבֶד, עֶבֶדִי §. 85. wegen §. 47. I. II. עֶבְדִי, wegen §. 51. 2) עֲבָדִי.

מת 3. sing. praet. Kal, von מוּת mori, eigentlich nach קוּם im praet. Kal מָת, allein wegen §. 66. Anm. 4. מֵת.

עתה jam, cum praef. ו §. 93. Es muß nicht verwechselt werden mit אַתָּה tu.

עבור infin. Kal, wegen des Chateph Patach. Conf. §. 18.

הארץ. Hier steht Kametz statt Sägol, §. 45. Anm. ß.

לבני von בֵּן, im plur. nicht בֵּנִים, sondern בָּנִים, §. 50. 1) im statu constr. בְּנֵי, §. 79. 3) mit dem praef. eigentlich לְבְנֵי §. 93. allein wegen §. 51. 1) לִבְנֵי.

V. 3. כָּל anstatt כֹּל, §. 31. II.

תדרך wie תִּקְטֹל fut. Kal, 2. perf. masc.

רגליכם von רֶגֶל, im plurali רֶגֶלִים, wegen §. 47. 1) רְגֶלִים, wegen §. 50. 2) רְגָלִים,

 im

im statu constr. רְגָלֵי §. 79. 3). Im statu constructo wird das Wort angesehen als wäre es am Ende gewachsen, weil es mit dem folgenden als eins angesehen wird, §. 79. folglich muß Kametz Schwa werden, §. 47. רְגְלֵי, nach §. 51. 2) רַגְלֵי mit dem suffixo §. 85. רַגְלֵיכֶם.

בּוֹ ist die Partikel ב c. suff. 3. pers. sing. masc. pag. 112.

כתתיו 1. sing. praet. Kal von כתת, eigentlich כָּתַתְתִּי wegen §. 57. IX. כָּתַתִּי c. suff. 3. pers. sing. masc. §. 85. כָּתַתִּיו wegen §. 47 1) כְּתַתִּיו.

כאשר von אֲשֶׁר mit dem praef. כ eigentlich כְּ, §. 93. allein wegen §. 52. 3) כַּ.

דברתי 1. sing. praet. Piel, wie קִטַּלְתִּי.

V. 4. מהמדבר est subst. מדבר c. praefixo ה articuli §. 92. et praefixo מ per Chirek seq. Dagesch §. 90. allein ה leidet kein Dagesch, daher §. 45. 3)

בְּהַר stat. constr. von בָּהָר, §. 79. 1)

החתים, der Artikel ה sollte Patach haben und ח Dagesch, §. 92. ה leidet kein Dagesch,

also

also sollte es ersetzt seyn unter ה durch einen langen Vokal oder durch Metegh, allein dieser Ersatz unterbleibt oft.

השמש von שֶׁמֶשׁ. Wegen §. 45. Anm. β. steht unter ש Kametz.

V. 5. ארפך 1. sing. comm. generis, fut. Hiphil von רפה. Nach גלה würde es heissen אַרְפֶּה c. suff. 2. pers. sing. ךָ. Vor dem suff. fällt ה quiescens mit dem Sägol weg.

אעזבך, 1. sing. comm. gen. fut. Kal von עזב, eigentlich אֶעְזֹב dafür אֶעֱזֹב, wegen §. 52. 6) אֶעֱזֹב c. suff. 2. sing. masc. אֶעֱזֹבְךָ §. 85. Weil das Wort am Ende gewachsen, wird Cholem Schwa §. 47. 2) אֶעֱזְבְךָ mit dem נ epenthetico אֶעֱזְבֶנְךָ §. 88. und wenn dieses weggeworfen wird אעזבךָ §. 88.

V. 6. חזק imp. Kal, wegen Chateph Patach §. 18. wegen des Patach §. 57. III.

ואמץ imp. Kal, eigentlich אְמֹץ, allein wegen §. 18. אֱמֹץ, wegen des Accents אֱמָץ, §. 45. β. mit dem praefixo וְ, eigentlich וְאמץ, wegen §. 52. 3) וֶאמץ.

תנחיל 2. fut. Hiphil, wie תַּקְטִיל.

העם. Der Artikel ה sollte Patach haben und ע Dagesch forte §. 92. allein hier gilt §. 24. §. 29. 2. 1)

נשבעתי 1. praet. Niphal wie נִקְטַלְתִּי.

לאבתם von אָבֹת Väter, mit dem suffixo ם" und dem praefixo ל eigentlich לְאֲבתם, wegen §. 52. 3) לַאֲבתם.

לתת infin. Kal von נָתַן, eigentlich נְתֹן wegen §. 62. II. תֶּנֶת, und Anm. III. תֵּת mit dem praf. ל, eigentlich לְ, §. 93. wegen des Tons לָ, §. 93.

V. 7. ואמץ. Hier steht Patach statt Cholem, §. 57. III.

לעשות, infin. Kal von עשה, nach עְשֹה־קְטֹל wegen §. 18. עֲשֹה, wegen §. 68. I. עֲשׂוֹת mit dem praef. ל, eigentlich לְ, wegen §. 52. 3) לַ.

צִוִּךָ, praet. Piel צִוָּה, mit dem suff. 2. sing. masc. ךָ", §. 85. צִוָּהְךָ. Vor dem suffixo fällt ה quiescens mit dem Vokal darin es quiescirt weg.

תסור, 2. masc. fut. Kal von סוּר, wie תָקוּם.

ושמאל. Hier hat ו kein Schwa sondern Schurek, §. 93. 2)

תַּשְׂכִּיל, 2. masc. fut. Hiphil, von שכל wie תַּקְטִיל.

תֵּלֵךְ, 2. masc. fut. Kal, von ילך, eigentlich תִּילַךְ, allein wegen §. 63. I. 1) תֵּלֵךְ.

V. 8. ימוש, 3. sing. masc fut. Kal, von מוּשׁ wie יָקוּם.

מִפִּיךָ von פֶּה, pag. 101 γ) c. suffixo 2. pers. sing. masc. ךָ §. 85. et praefixo מ, §. 90.

תַּצְלִיחַ, 2. sing. fut. Hiphil von צלח. Das Patach unter ח ist furtivum, §. 20. also hat das Wort nur zwey Sylben, §. 10.

דרכך von דֶּרֶךְ im plur. דְּרָכִים wie מְלָכִים, pag. 98. mit dem suff. 2. pers. sing. masc. ֶיךָ. Das י fehlt im Text, daher sagen die Masorethen יוֹד חָסֵר (Jod deest.) Wollte man den Buchstaben genau folgen, ohne י hinzuzudenken, so könnte man mit geänderten Punkten aussprechen דַּרְכְּךָ, dann hieße es nicht viae tuae, sondern via tua.

V. 9. תערץ, 2. sing. fut. Kal, von עָרַץ im imperat. nicht עְרֹץ, עֲרֹץ §. 18. Im futuro nicht תְּעֲרֹץ, sondern תַּעֲרֹץ, §. 52. 3.

תחת,

תחת, 2. sing. fut. Niphal, von חָתַת nach סָבַב oder סַב, folglich תֵּחַת. Allein ח leidet kein Dagesch §. 24. also gilt §. 29. 2) daher תֵּחַת und wegen des Accents תֵּחָת, §. 45. Anm. β.

V. 10. ויצו 3. sing. masc. fut. Piel von צִוָּה praecepit. Nach גלה würde man sagen יְצַוֶּה; mit dem ו conversivo sagt man וַיְצַוֶּה §. 93. 2. β. Das Dagesch im י fällt weg, §. 93. 2. β. Das ה quiescens mit dem Vokal darin es quiescirt, wird wegen des ו conversivi weggeworfen, §. 69. Nun ist Dagesch forte characteristicum im ו unnütz, §. 29. β.

V. 11. עברו Plur. imper. Kal von עָבַר wie קִטְלוּ.

צַוּוּ Plur. imper. Piel von צִוָּה wie גַּלּוּ von גָּלָה.

הָכִינוּ Plur. imper. Hiphil von כּוּן wie הָקִימוּ von קוּם.

לרשת infin. Kal von יָרַשׁ. Nach קְטֹל – יְרֹשׁ, nach יָשַׁב – שֶׁבֶת §. 63. III. mit dem praef. ל §. 93.

לרשתה infin. Kal רֶשֶׁת cum suff. 3. sing. fem. הָ" §. 85. רִשְׁתָּהּ. Weil das Wort gewachsen, so sind beide Segols Schwa gewor-

geworden. רִשְׁתָּה §. 47. 1. 2). Nach §. 51. 1) רִשְׁתָּה mit dem praefixo לְ, §. 93. Das Dagesch im ר ist lene, §. 25. Es steht hier wegen §. 26. 2)

V. 12. חצי dimidia pars c. praef. ל. Eigentlich sollte ל Schwa haben, §. 93. allein vor dem Chateph Patach steht hier Patach, §. 52. 3).

V. 13. זכר infin. Kal. Man kann sagen זְכֹר, auch זָכֹר. Man muß suppliren das futurum תִּזְכֹּר.

מניח participium Hiphil von נוּחַ quiescere, in Hiphil ad quietem perducere. Es geht nach קוּם — Das Patach ist furtivum §. 20.

V. 14. בארץ von אֶרֶץ. Wegen des Accents אָרֶץ §. 45. Anm. β, mit dem ה articuli, §. 92. Es sollte Patach haben, und א Dagesch, allein א leidet kein Dagesch, also gilt §. 29. 2. 1) הָאָרֶץ mit dem ב praefixo בְּהארץ §. 93. und wegen Anm. 1) §. 93. בָּאָרֶץ.

תעברו 2. plur. fut. Kal von עָבַר, im imper. nicht עֲבֹר, sondern עֲבֹר, §. 18. im fut. eigentlich תְּעברו, allein wegen §. 52. 3) תַּעברו und weil das Wort im Plurali ge-

mach-

wachsen, so wird Cholem in Schwa verwandelt, §. 47. II. folglich חַעַבְרוּ. Im Josua steht unter ע kein Chateph Patach, sondern Patach, §. 52. 6).

ועזרתם 2. plur. masc. praet. Kal von עזר. ע hat Schwa Compositum, daher ו praef. nicht Schwa, §. 93. sondern den Vokal des Schwa compositi §. 52. 3).

V. 15. יניח 3. sing. masc. fut. Hiphil von נוּחַ v. 13. — Nach יָנִיחַ־קוּם. Wegen des Patach furtivi, conf. §. 20.

וישבתם 2. plur. masc. praet. Kal von שׁוּב. Nach קוּם.

ירשתכם vom fem. יְרֻשָּׁה. Vor dem suff. ist ה fem. in ת verwandelt, pag. 100. 6)

השמש. Des Accents wegen steht unter שׁ ein Kametz statt Sägol, §. 45. Anm. β.

V. 16. ויענו 3. plur. fut. Kal von עָנָה. Im Imperativo nicht עְנֵה, sondern עֲנֵה, §. 18. §. 68. 1) im fut. eigentlich יַעְנוּ, allein wegen §. 52. 3) יַעֲנוּ mit dem ו conf. fut. §. 93.

נעשה 1. plur. fut. Kal von עָשָׂה. Im Imperativo nicht עְשֵׂה, sondern עֲשֵׂה, §. 18. §. 68.

§. 68. I. im futuro eigentlich נְעשה allein wegen §. 52. 3) נַעֲשׂה. Das ה radicale hat im futuro vor sich Sägol §. 68. 1).

נֵלֵךְ 1. plur. fut. Kal von יָלַךְ wie נֵשֵׁב von יָשַׁב.

V. 17. שמעני Unter ע steht Schwa simplex. Das ist kein Fehler, denn es ist Schwa simplex quiescens, welches auch unter Guttural-Buchstaben stehen kann.

נשמע Unter מ steht Patach statt Cholem, denn die Guttural-Buchstaben haben gern Patach unter und vor sich. §. 57. III. auch §. 45. Anm. γ. Es ist hier nicht praeteritum Niphal, sondern futurum Kal, נִשְׁמַע anstatt נִשְׁמֹע.

V. 18. ימרה 3. sing. fut. Hiphil von מָרָה nach גָּלָה.

יִשְׁמַע anstatt יִשְׁמֹע §. 57. III. auch §. 45. Anm. γ.

יומת 3. sing. fut. Hophal von מות nach קום. Das Kametz steht des Accents wegen, statt Patach §. 45. Anm. β.

ואמץ conf. v. 6.

Verbesserungen.

Seite 8. Zeile 9. lege: הִתְקַטֵּל

— 2) lege הָאִישׁ

S. 12. I. lege Vocales purae.

S. 13. Z. 9. wird Schwa unter dem ה weggestrichen.

S. 25. Z. 4. muß es heissen בֵּרְכוּ für בְּרְכוּ

S. 89. §. 82. Die meisten Grammatiker behaupten: 1) daß die Zahlwörter, von שְׁלֹשָׁה bis עֲשָׂרָה, ob sie gleich terminationem generis feminini hätten, masculina wären; 2) daß die Zahlwörter, von שָׁלֹשׁ bis עֶשֶׂר, ob sie gleich terminationem generis masculini hätten, feminina wären. So ausgemacht ist dies wohl nicht.

S. 99. 5) lege das ה quiescens masculinum.

S. 107. lege §. 92. anstatt 74.

S. 118. Z. 4. lege אֶהְיֶה ohne Punkt im ה

S. 118. Z. 11. lege וְהָגִיתָ ohne Punkt im ת

S. 119. Z. 7. lege: הָאָרֶץ

S. 122. Z. 23. lege: ח leidet kein Dagesch.

Anmerkung zu den *Paradigmatibus verborum.*

Im Futuro Niphal muß es heißen: יִכָּבֵשׁ ohne Punkt im ג und in der 3. plur. masc. fut. Hoph. יוּקְמוּ, יֻגְלוּ; im Infinitivo Hophal הָמְצָא.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Steinersdorff, Johann Christian.

Hebräische Grammatik

Halle 1790

L.as. 344
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10572305-0
VD18 14591707-001